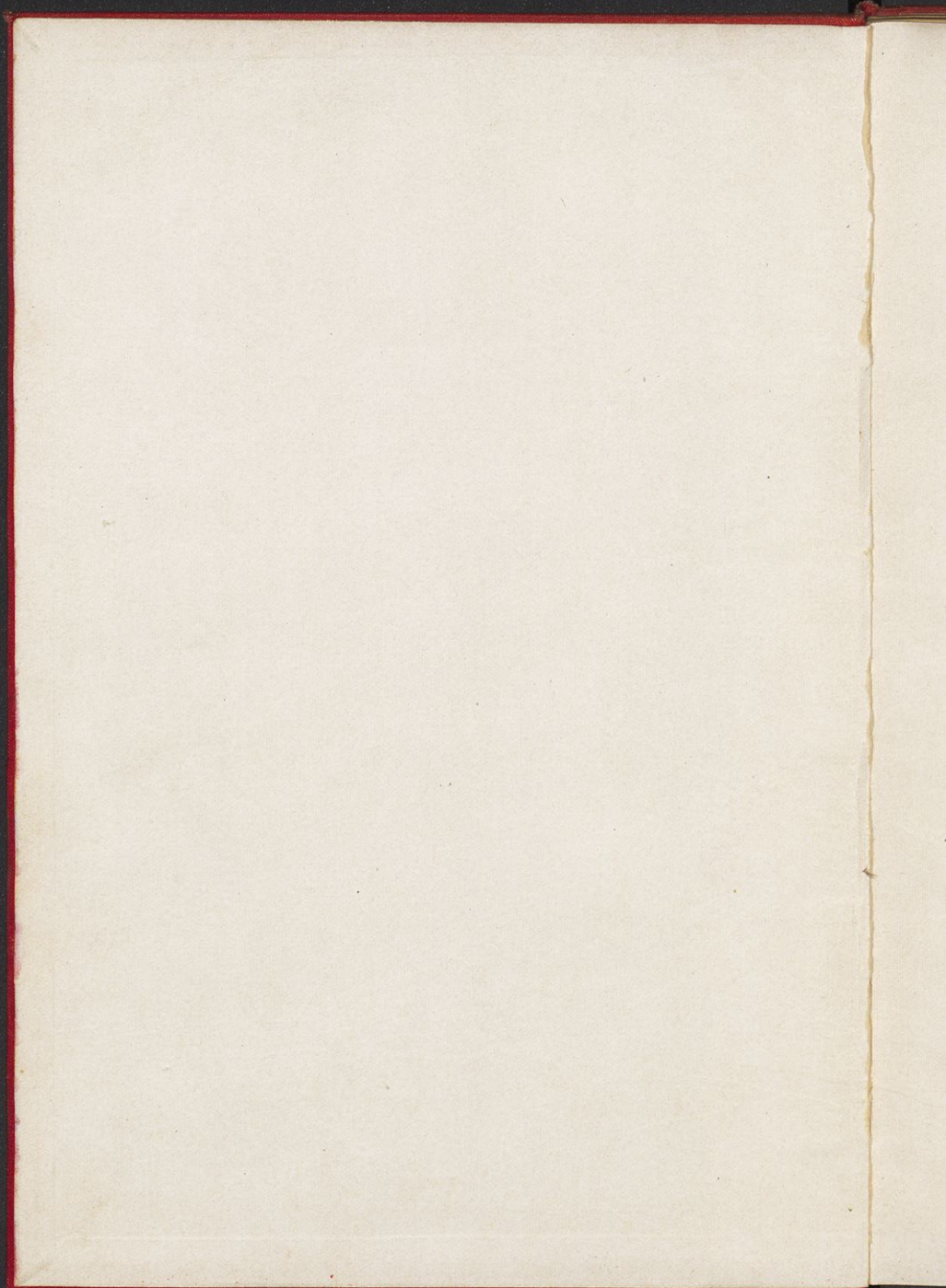


44229

Gut Heil!

Saibacher deutscher Turnverein
1863 — 1893.





Gedenkschrift

aus Anlass der Feier des

dreissigjährigen Bestandes

des

Laibacher deutschen Turnvereines.



Herausgegeben vom Turnrathe.



Laibach 1893.

Im Selbstverlage des Laibacher deutschen Turnvereines.

Preis 50 kr.

44229



Druck von Kleinmayr & Bamberg in Laibach.



030655771



Vorwort.

Ein Menschenalter ist vergangen, seit der Laibacher deutsche Turnverein begründet worden; ein neues Geschlecht ist allmählich mit ihm zugleich herangereift. Diesen Abschnitt in der Geschichte des Vereines glaubt der Turnrath nicht geringer würdigen zu dürfen als jenen, mit welchem vor fünf Jahren der Verein das erste Vierteljahrhundert seines Bestandes abgeschlossen hatte.

Er glaubt es dem Vereine und den Vereinsgenossen schuldig zu sein, sich in seinem Berichte nicht von dem Rahmen der letzten Jahre, die freilich ereignisreich genug wären, bestimmen zu lassen, sondern an Umstände und Verhältnisse anzuknüpfen, die hinter unserer Zeit liegen, und so dem jungen Geschlechte wieder ein Gesamtbild von innerer Einheit zu entrollen, an dem es lernen kann in den Tagen des Zweifels, sich erbauen in den Zeiten der Verfolgung und erfrischen in Augenblicken, wo Ermattung und Muthlosigkeit zu lähmen drohen. — Endlich gemahne es denn auch das junge Geschlecht, durch erhöhte Thatkraft die Dankesschuld an diejenigen abzutragen, die in selbstloser Hingabe an dem Werke mitgeschaffen haben zu Ehr und Wehr für unser deutsches Volk und seine heilige Sache!

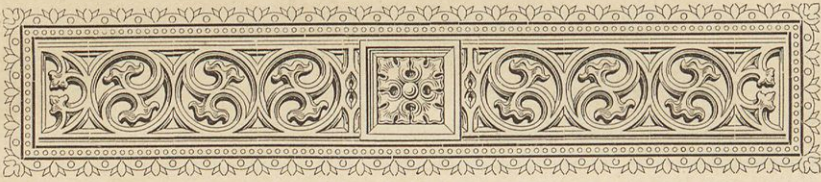
Gut Heil!

LAIBACH im November 1893.

Der Turnrath.

Vom Turnrathe neuerdings mit dem Entwurfe der Gedenkschrift betraut, hatte ich die Aufgabe, die Ereignisse der letzten fünf Jahre so darzustellen, dass sie in ihrem inneren Zusammenhange mit den vorhergehenden fünfundzwanzig Jahren erscheinen. Sie bilden auch thatsächlich noch eine gewisse Einheit, da ja die Verhältnisse die gleichen geblieben sind und merkwürdigerweise gerade erst in unseren Tagen Wandlungen sich vorzubereiten scheinen, welche ein ganz neues Zeitalter verkündigen, das einmal der künftigen Geschichte des Vereines seine Spuren aufdrücken wird. Dass ich für die frühere Geschichte des Vereines zum grössten Theile die Gedenkschrift, die vor fünf Jahren erschienen ist, zugrunde lege, ist begreiflich; dennoch sind die Ausführungen so knapp gehalten, dass die erstere dadurch nicht eben überflüssig wird für denjenigen, der sich mit der Gesamtgeschichte des Vereines besser vertraut machen will. — So sei denn meine Arbeit dem Leser freundlichst empfohlen.

Dr. Josef Julius Binder
Sprechwart-Stellvertreter.



In den Sommermonaten des Jahres 1863 erwachte in einer Schar junger Turnfreunde unserer Stadt der Gedanke, zu einem Vereinsverbande sich zusammenschliessen. Ein Ausschuss, bestehend aus den Herren *Dr. Fossl, Dr. Munda, H. Bettelheim, Albert Samassa* und *Karl Laiblin* (die Seele des ganzen Unternehmens), bereitete die nöthigen Arbeiten vor. Verstärkt durch die Herren *Doctor Fr. Keesbacher, Jul. Ledenig, Zurhalek, von Premierstein* und *Drachsler*, entwarf dieser Ausschuss ein Grundgesetz, das am 15. September von der Landesregierung genehmigt ward. Am 11. October fand die begründende Hauptversammlung statt, an der 75 Mitglieder theilnahmen, die den Bericht des Ausschusses genehmigten, worauf Herr *Albert Samassa* als Vorsitzender den Verein für begründet erklärte.

Gründung des
Vereines.

Das ist der Anfang des Vereines.

Die Grundgesetze erfuhren mehrfache Änderungen, darunter die wichtigste im Jahre 1885, wonach sich der Verein von da an «*Laibacher deutscher Turnverein*» nennt. Auch die Tracht erlitt Veränderungen im Jahre 1865, 1869, 1885 und 1887. Die gegenwärtige Tracht — Jacke und Beinkleider aus graubraunem Stoffe, Gürtel, breitrandiger Hut mit Schildhahnfeder —, ist endgiltig 1890 festgesetzt und zur Erleichterung der Ausrüstung des Einzelnen ein eigener Bekleidungs-fond geschaffen worden.¹ Die Turnrathsmitglieder tragen seit 1885 ein schwarzrothgoldenes Band als besonderes Abzeichen.

Grundgesetze.

Der Mitgliederstand des Vereines begann mit 75 Vereins-Mitgliederstand. angehörigen, während er heute deren 360 zählt, der höchste bisher erreichte Stand. Das Verhältnis der ausübenden zu den unterstützenden

¹ April 1890.

Mitgliedern 69:31 von Hundert hat sich bedeutend geändert, da von 360 Vereinsgenossen durchschnittlich etwas mehr als ein Sechstel, 60 bis 70 (40 in den Stamm-, 25 in den Alten-Herren-Riegen), ausübende Turner sind. So sehr übrigens anerkannt werden mag, dass nur die grosse Zahl der bloss unterstützenden Mitglieder den Verein zu den Leistungen befähigt, deren die Jahrbücher gedenken, so kann doch der Wunsch nicht unausgesprochen bleiben, dass eben die Freude an eigener turnerischer Arbeit sich steigern und auch jene anziehen möge, die bis jetzt ihrem Körper diese Wohlthat versagt haben.

Die Berufsstatistik der Mitglieder zeigt, wie vor fünf Jahren, das gleiche Verhältnis:

	1863	1893
1.) Kaufleute, Agenten, Rentiers	64·4	47·0
2.) Techniker, Fabrikanten, Künstler . .	6·2	8·0
3.) Rechtsanwälte, Lehrer, Beamte, Ärzte .	13·6	30·3
4.) Handwerker, Hand- und Fabriksarbeiter	7·3	13·3
5.) Sonstige Berufsangehörige	8·5	1·4

Es ist also unverkennbar ein tieferes Eindringen in die breiten Schichten des Volkes zu bemerken.

Vermögens-
verhältnisse.

Die Bewegung im Besitzstande des Vereines veranschaulicht die Übersichtstafel (VIII) im Anhang. Wie zu bemerken ist, steigern sich die Einnahmen auch in den letzten fünf Jahren, und trotz neuer Lasten, die der Verein auf sich genommen, beträgt sein Vermögen heute gegenüber den vor fünf Jahren ausgewiesenen 2500 Gulden und 500 Gulden Fahrnissen — bereits 4529 Gulden und einen Bestand von Fahrnissen im Werte von 1420 Gulden.

An dieser Stelle sei dankbar auch derer Erwähnung gethan, die durch leztwillige Verfügung den Verein bedacht haben, so *Emil Ritter v. Stöckl*, *Karl Gallé*, *Albert Mallitsch* und *Franz Ehrfeld*.

Allein auch aller derer sei mit Dank gedacht, die durch Spenden und Widmungen den Verein geehrt und bereichert haben, allen voran die wackeren deutschen Frauen und Mädchen. Heil!

Die Verwaltung des Säckels übernahm, nachdem der verdienstvolle Säckelwart, Ehrenmitglied Herr *Alois Cantoni*, im April 1889 plötzlich erkrankt, für immer die Leitung der Geschäfte abgeben musste, Herr *Alois Dzimski*, der nun seit dieser Zeit dieses Amtes in einer Weise waltet, welche ihm Jahr für Jahr aussergewöhnliche Anerkennung und Beifall seitens der Hauptversammlung in wohlverdientem Masse gewonnen hat; die Mannigfaltigkeit der Aufgaben,

die in den letzten fünf Jahren der Verein auf sich genommen, verlangen eine unglaubliche Vielseitigkeit der Gebarung, welche Herrn *Dzinski* thatsächlich als Geschäftsführer des Vereines erscheinen lassen.

Über die ersten Anfänge des Turnbetriebes in unserem Vereine, der damals nur über einen bescheidenen Turnplatz, und zwar über das Lagerhaus von *Recher* (jetzt Monturslager, Hilschergasse 3), verfügte, berichten unsere Jahrbücher manche ehrende Thatsachen. Der erste Leiter der Turnübungen weilt noch in unserer Mitte, Herr *Karl Laiblin*, der, wenn auch nicht mehr turnerisch thätig, zu den wärmsten Freunden des Vereines zählt. Im Jahre 1864 kam es zur Begründung einer Turnschule, und damit übernahm der Verein die Einführung des Turnbetriebes beim Jugendunterrichte. Trotz der Schwierigkeiten, welche die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte bereitete, erweiterte sich der Turnbetrieb in den Schulen derart, dass im Jahre 1870, als der Turnlehrer Herr *Schäfer* den Unterricht leitete, eine Gesamtzahl von 17130 Turnenden ausgewiesen erscheint.

Turnwesen.

Der Unterricht blieb nun an den Mittelschulen in den Händen des Vereines bis 1875, wo Turnlehrer *Julius Schmidt* an die k. k. Lehrerbildungsanstalt berufen und von staatswegen mit der Leitung des Turnwesens betraut worden ist. Der Turnunterricht an den öffentlichen Volksschulen konnte aber nun bald von den im Turnen an der Lehrerbildungsanstalt ausgebildeten Lehrern selbst besorgt werden, während die Privatschulen mit dem Turnlehrer persönlich ihre Verträge abschlossen. Im Jahre 1878 ward der letzte Vertrag des Vereines mit einer Privatanstalt gelöst.

Von da an war der Verein im Turnbetriebe auf seine eigenen Mitglieder beschränkt. Da sah es aber übel aus. Erst als der k. k. Turnlehrer *Julius Schmidt* im Vereine mit dem unermüdlichen Säckelwarte *Cantoni* die Vereinsangehörigen wieder sammelte und die Freude an turnerischer Arbeit erweckte, da begann ein neues Leben einzukehren. Im Jahre 1871 bezog man die Lagerhalle im Hause Klementschtich (Römerstrasse 17) und benützte sie als Turnplatz bis 1876, in welchem Jahre die Sparcassa-Direction mit Zustimmung der Realschulleitung die Mitbenützung der prächtigen Turnhalle im Hofraume der Realschule — zugleich mit dieser und für diese erbaut — gestattete. Seit dieser Zeit benützt der Verein diese Halle, und zwar in den letzten 8 Jahren an den Wochentagen abwechselnd mit dem slovenischen Vereine «Sokol» und an den Nachmittagsstunden der Sonn- und Feiertage.

Die Sparcasse-Direction hat überdies in hochherziger Fürsorge für das Turnwesen besonders in letzterer Zeit mannigfache Verbesserungen und Einrichtungen an der Turnhalle vornehmen lassen, welche, mit einem bedeutenden Kostenaufwande verbunden, die Turnhalle zu einer der schönsten des südösterreichischen Turngaues gemacht haben. Dies gilt besonders von der Einrichtung der Gas- und Wasserleitung, wodurch einem dringenden Bedürfnisse Abhilfe geschafft worden ist. Seit dem Jahre 1892 ist auch ein Theil des Hofraumes für den Turnbetrieb im Sommer zugewiesen und durch Einrichtung der Gasbeleuchtung auch in den Abendstunden benützbare gemacht.

Hinsichtlich der Turngeräthe ist zu bemerken, dass dieselben zum grösseren Theile der Realschule zugehören und Herstellungs- und Einrichtungskosten zu je einem Drittel von den beiden Vereinen und dem Realschulfonde getragen werden. Nichtsdestoweniger war die Vereinsleitung bestrebt, durch Beschaffung von Geräthen, die für männliche Turner gebaut sind, den Bedürfnissen eines geordneten Turnbetriebes Rechnung zu tragen.¹ Den Wünschen einer Gruppe von Vereinsgenossen suchte der Turnrath ferner auch durch Ergänzung und Vervollständigung des Fechtgeräthes in den letzten Jahren nachzukommen. Spenden und Widmungen einzelner Vereinsgenossen haben auch hinsichtlich der Geräthe den Verein noch wirksam unterstützt.

Der Turnbetrieb des Vereines unterstand, wie schon erwähnt, seit 1876 der Leitung des Turnlehrers *Fulius Schmidt*, der während einer vieljährigen Lehrthätigkeit im Vereine einige tüchtige Vorturner herangebildet hat. Als Vorturner waren von da an thätig *Raimund Kleindienst* (ernannt 10. October 1875), *Franz Krainer* (ernannt 1. Jänner 1875), *Josef Pock* (ernannt 4. April 1877), *Hugo Schubert* und *Karl Achtschin* (ernannt September 1880), *Josef Maier* (ernannt 16. Mai 1881). Nach dem Abgange *Schmidts* leitete *Josef Pock* als Turnwart und Vorturner zugleich den Unterricht bis wenige Tage vor seinem erschütternden Hingange am 16. März 1887. Sein Nachfolger, Volksschullehrer *Wilhelm Gettwert*, erst als Vorturner, dann als Turnwart thätig, belebte neuerdings in erfrischender Weise die turnerische Thätigkeit im Vereine. Er selbst wuchs mit seiner Aufgabe, und wie sehr, das hat er schliesslich in glänzender Weise an den Tag gelegt, als er im Juli des Jahres 1890 die Lehramtsprüfung für den Turnunterricht an Mittelschulen mit vorzüglichem Erfolge bestanden hat. Auf seine Anregung ward die Vorturnerschaft

¹ Siehe Anhang II, Tafel IX, Turn- und Fechtgeräthe.

des Vereines zu einem einheitlichen Körper gestaltet mit eigenen, vom Turnrathe (18. December 1888) genehmigten Satzungen. Ihr obliegt es ganz besonders, den Turnbetrieb zu fördern und geeignet erscheinende Vorschläge an den Turnrath zu erstatten. Eine Schar junger gewandter Vorturner ward herangebildet, die in *Gettwert* ihren Lehrer verehren.

Nachdem Herr *W. Gettwert* im Herbste des Jahres 1890, mit Ehrungen ausgezeichnet, von Laibach Abschied genommen, um nach St. Martin in Kärnten zu übersiedeln, von wo er bald nach Wien und endlich nach Graz als Lehrer an der evangelischen Volksschule berufen worden ist, übernahm Turnwart *Franz Meisetz* die schwierige Aufgabe, das Werk fortzusetzen; doppelt schwierig, wenn man bedenkt, dass er zugleich auch als Turnlehrer mit der Heranbildung der jüngeren Turner und mit der Ausbildung der Vorturner betraut ward, und wenn dabei noch in Betracht kommt, dass sein bürgerlicher Beruf (als Goldschmied) ihn ebenfalls ganz in Anspruch nimmt. Unterstützt von der Vorturnerschaft hat aber der Genannte die letzten drei Jahre hindurch mit Aufopferung den Turnbetrieb in den von *Gettwert* eingeschlagenen Bahnen erhalten, und wenn in den Jahrbüchern des Vereines in dieser Zeit die Musterriegen, die der Laibacher deutsche Turnverein hinausgeschickt zum Wettbewerbe mit anderen Vereinen, immer als die ersten genannt und gerühmt werden, dann ist dies ein ehrendes Zeugnis für den Turnleiter des Vereines, wie ein schöneres nicht gedacht werden kann. Besonders gilt dies von dem Auftreten des Vereines bei dem diesjährigen Gauturnfeste in Knittelfeld, wo dessen beide Musterriegen den zweiten und dritten Rang unter 19 erreichten und drei Turner zum Wettturnen mit antraten; der eine derselben, *Josef Reitz*, errang den vierten Siegespreis. Wiederholt hat auch der Verein Veranlassung genommen, diese Verdienste öffentlich anzuerkennen und dem genannten Turnwarte einen besonderen Ehrendank zu widmen.

Der Vorturnerschaft, die zum grössten Theile im Vereine ausgebildet worden, die aber auch von aussen her einige tüchtige Kräfte erhalten hat, haben in den letzten fünf Jahren angehört 20 Turner, und sind von diesen noch 8¹ thätig.

¹ Die letzteren sind im Anhange II, Tafel III zu finden. — Die Namen der übrigen sind: *Jos. Stransky, Johann Benda, Wilhelm Gettwert, Georg Hentschel, Franz Pock, Al. Muck, Adalb. Damasko, Ernst Achtschin, Friedrich Stark, Anton Patz, August Jurat, Jos. Michelitsch.*

Bei der am 12. Februar abgehaltenen Gau-Vorturnerprüfung haben sämmtliche Bewerber: die Vorturner *Fr. Meisetz*, *Josef Reitz*, *L. Ölhofer*, *Ɖ. Pehani*, *Ɖos. Röger*, aus dem Laibacher deutschen Turnvereine dieselbe bestanden und sind vom Gauturnrathe in die Gauvorturnerschaft aufgenommen worden.

Die Übungen der Vorturner-Riege finden an Donnerstagen abends von 8 bis 10 Uhr und an Sonn- und Feiertagen in den Nachmittagsstunden statt, wenn nicht etwa ein Übungsmarsch oder Turnspiele angeordnet werden. Sie turnte heuer unter der Leitung der Turnwarte *Meisetz* und *Reitz* und mit abwechselnder Führung an 40 Abenden mit 303 Besuchern.

Die Übungen der zwei Stamm-Riegen (I und II) finden an drei Abenden in der Woche statt: Dienstag, Donnerstag, Samstag (früher: Montag, Mittwoch, Samstag), und zwar von $\frac{1}{2}$ 9 bis 10 Uhr. Dieselben werden abwechselnd von den Vorturnern geleitet, unter denen *Pehani* und *Ölhofer* als Riegenführer erscheinen. Die beiden Riegen turnten heuer bisher an 97 Abenden mit 1557 Besuchern.

Ausserdem finden sich die Turngenossen öfter zu einem freien Riegenverbande, der sogenannten Sonntagsriege, zusammen.

Die Alte-Herren-Riegen, deren spärliche Anfänge sich in den Jahren 1874 und 1875 finden und die seit 1884 in ununterbrochener turnerischer Thätigkeit sind, waren ursprünglich vereinigt, sind aber seit 1886 getrennt; beide turnen in den Abendstunden Dienstags und Samstags; die erste von 6 bis 7 Uhr, die zweite von 7 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, und zwar unter der Leitung der Herren *Ɖ. P. Uhl* und *Dr. Ɖ. Ɖ. Binder*, welch letzterer an Stelle des Oberlehrers *Benda*, der wegen Überbürdung sein Amt als Vorturner niederlegte, im Jahre 1888 die Leitung der zweiten Riege übernommen hat. Der Betrieb stellt sich für Riege I an 70 Abenden mit 402, für Riege II an 64 Abenden mit 365 Besuchern dar.

Im Anschlusse an diese Riege hat sich auch eine Fechtriege gebildet, die aber trotz wiederholter Anläufe bis heute noch nicht als vollständig lebensfähig erscheint, was offenbar sich damit begründet, dass es bisher nicht gelungen ist, eine geeignete Lehrkraft dafür zu gewinnen, welche auf die Dauer dem Vereine zur Verfügung gestanden hätte. Die Fechtriege stand unter der Leitung der Herren *Heinr. Ribitsch*, *Ferd. Eger* und *Josef Roth*, deren Berufsthätigkeit jedoch nicht gestattete, ununterbrochen der übernommenen Aufgabe nachzukommen.

Die Gesamtzahl der ausübenden Turner -- auch die Angehörigen der Fechtriede sind zum Turnen verpflichtet -- beträgt gegenwärtig 66, wovon 24 auf die Alte-Herren-Riegen entfallen.

Die Zöglingssriege, welche noch vor 5 Jahren unter Leitung *Stransky's* turnte und sich meist aus Mittelschülern zusammensetzte, wurde Anfangs 1889 aufgelöst, da der Turnunterricht den Mittelschülern an ihrer Anstalt ertheilt wurde und der Besuch des Vereinsturnens den Mittelschülern nicht immer gestattet wird. -- Sie erfuhr nun eine Umgestaltung, als es dem Vereine, Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Directors der Realschule *Dr. Rudolf Junowicz*, gelang, die Erlaubnis der Sparcasse-Direction zur Benützung der Turnhalle an den Nachmittagsstunden der Sonn- und Feiertage zu erwirken. So ward denn im Herbst 1889 eine neue Zöglingssriege hauptsächlich für Lehrlinge ins Leben gerufen, welche schon im zweiten Jahre ihres Bestandes vor der Öffentlichkeit Zeugnis von einer guten Schulung ablegte. -- Den Unterricht dieser Riege besorgten in erster Linie die Turnwarte *Fr. Meisetz* und *Josef Reitz*, dann abwechselnd die Vorturner und zuletzt die Turner *A. Achtschin* und *W. Moller*, welche letztere selbst aus der Zöglingssriege als tüchtige Turner hervorgegangen sind. Die Riege hat in diesem Jahre bisher an 70 Abenden geturnt, mit einer Zahl von 560 Besuchern.

Überblicken wir die turnerische Thätigkeit der letzten fünf Jahre nochmals, dann bemerken wir, der Verein hat einen entschiedenen Fortschritt gemacht in der turnerischen Ausbildung, er hat an Vertiefung gewonnen, dagegen ist die grössere Ausbreitung der Turnsache selbst noch immer vielfach frommer Wunsch geblieben. Abgesehen davon, dass der Wechsel in der Mitgliedschaft, der durch Übersiedlungen, Einberufungen zum Heeresdienst¹ sich manchmal schädigend bemerkbar macht, wirken noch örtliche Umstände ein. Die Verbreitung des Radfahrspportes ist nur zum geringen Theile beeinträchtigend fühlbar. Hinderlicher sind schon die Beeinflussungen, ja Verbote, denen Jünglinge, die im Dienste nichtdeutscher oder undeutscher Bürger stehen oder unter solchen Vorgesetzten dienen, wohl oder übel folgen müssen; endlich nicht am

¹ Aus dem Heeresdienstaussweise des Gauturnrathes geht hervor, dass im Jahre 1892 elf Vereinsmitglieder tauglich befunden und acht einberufen worden sind. Sämmtliche sind bereits theils Officiere, theils Unterofficiere.

wenigsten die vielseitige Inanspruchnahme, welcher jeder Deutsche besonders in den südmärkischen Gauen sich nicht entziehen darf, wenn er es mit der Sache seines Volksthums ernster nimmt.

Das
gesellige Leben
im Vereine.

Das turnerische Vereinsleben erhält seine Vollendung darin, dass es die Genossen auch im geselligen Verkehr einander näher bringt, indem es öfter dieselben nach Beendigung der turnerischen Arbeit vereinigt, wo man im vertraulichen Kreise bei fröhlichem Lied und frischem Trunk sich erquickt und in Scherz und Ernst dem Bedürfnisse nach deutscher Gemüthlichkeit genügt.

Kneipe.

So entstand und entsteht die Kneipe. Manch üble Nachrede hat man über dies unschuldige Wörtlein gehört, — und doch ist sie besser als ihr Ruf, namentlich wenn sie, im deutschen Geiste geleitet, den Theilnehmern nicht nur Erholung, sondern auch Belehrung und Erbauung bietet. Von Anbeginn seines Bestandes ist der Verein sich in dieser Auffassung des Kneipwesens getreu geblieben.

Allein dieser enge Rahmen genügte oft nicht dem Bedürfnisse, und der Wunsch, die Familienmitglieder der Vereinsgenossen und Freunde des Vereines kennen zu lernen und in zwangsloser Form sich zu unterhalten, brachte es zur Veranstaltung grösserer öffentlicher Unterhaltungen, für welche erst in den letzten zehn Jahren die geeignete Form in den «Familienabenden» gefunden worden ist.

Was das Kneipleben anbelangt, so zeigen sich schon im Gründungsjahre seine vielversprechenden Anfänge in den sogenannten Kneipabenden, erst in Verbindung mit anderen Vereinen (Sänger der philharmonischen Gesellschaft, Rohrschützen-Gesellschaft) unternommen, später auf den Verein selbst beschränkt. Die Namen der Herren *Karl Laiblin*, *Karl Till* und *Josef Schulz* sind in der Geschichte der Kneipe bis Anfang der Siebzigerjahre in ehrenvollem Andenken. Das Wiedererwachen des Vereinslebens im Jahre 1875 machte sich auch auf diesem Gebiete fühlbar, als Turnlehrer *Julius Schmidt* im Vereine mit dem damaligen Sprechwarte *Karl Rütting* durch neue Anregungen förderlich eingriffen. Die Einführung der Aussiger Turn-Kneipordnung, die Einführung der Kneipbibeln, die, im Jahre 1876 zum erstenmale herausgegeben, 1883 eine zweite Auflage erlebten und von welcher im Laufe des nächsten Jahres eine dritte erscheinen soll, sind das Werk dieser Männer. — Die Strafbestimmungen gegen den Gebrauch «überflüssiger» Fremdwörter kennzeichnen den Geist, der die Kneipe beherrscht. — Die Einrichtung des sogenannten Kneipsäckels, den eigene Straf gelder zu füllen haben und dessen Eingänge

bestimmt sind, den Reisezwecken der Kneipgenossen zu dienen, hat sich besonders in den letzten Jahren als recht wohlthätig erwiesen. Die einfache Kneipordnung besteht bis heute, und gliedert sich die Kneipe darnach in einen geschäftlichen Theil und einen gemüthlichen, der von ernstern und heiteren Vorträgen wie von Chor- und Einzel Liedern ausgefüllt ist.

In den Siebzigerjahren machte sich um die Leitung der Kneipen besonders verdient der Herr Landesgerichtsrath *Dr. Leitmayer*,¹ so dass mit seinem Scheiden aus Laibach auch das Kneipleben merkbar abnahm. Veranstaltungen in grossem Stile wirkten ebenfalls störend ein. Im Jahre 1885 nahm der Turnrath die frühere Gepflogenheit wieder auf, nur traf er dabei auch die Änderung, dass von da an die Samstagabende in der Sommerszeit, wo es jeden ins Freie drängt, für das Kegelspiel zugunsten des Kneipsäckels bestimmt sein sollen.

Die Bestimmungen vom Jahre 1885 gelten noch heute, und nachdem der Turnverein im «Jahn-Zimmer» des Casinovereines seit 1887 ein schön ausgestattetes Heim besitzt, wo Turner allabendlich in zwangloser Weise sich treffen können, erfreuen sich die Kneipabende (jeden Samstag) einer regen Bethheiligung. Die Leitung derselben wird allmonatlich durch Wahl bestimmt; aber in den letzten fünf Jahren wurden meist Herr *A. Dzinski* oder Herr *F. Somnitz* hiezu berufen, die mit Geschick sich der Aufgaben ihres eingewöhnten Amtes entledigten. Durch wissenschaftliche, gemeinverständliche Vorträge haben sich den Dank der Genossen wiederholt verdient: *Dr. Ad. Hauffen*, *Dr. Gratzy*, *B. Knapitsch*, *Dr. Schuster* und *Dr. Binder*; zur Bestreitung des heiteren Theiles der Kneipe trägt jeder nach seinen Kräften als Sänger oder Vortragskünstler sein Scherflein bei.

Die öffentlichen Veranstaltungen des Vereines haben, wie **Familienabende.** schon erwähnt, erst im letzten Jahrzehnt eine Art endgiltiger Form gefunden. Die Turnerbälle, die in den ersten Vereinsjahren mit grossem Glanz und Prunk gegeben wurden, hören auf und kehren nach längerer Unterbrechung als «Turnerkränzchen» wieder, wie ein solches seit 1883 jedes Jahr am ersten Februar stattfindet,² und zwar vom Jahre 1890 an in der Gestalt eines Familienabends mit

¹ Gegenwärtig Hofrath im k. k. Justizministerium in Wien.

² Im Jahre 1888 entfiel diese Unterhaltung wegen des sogenannten Bauernballes der Section «Krain» des D. u. Ö. A.-V., ein Jahr darauf mit Rücksicht auf die Landestrauer nach dem Ableben des Kronprinzen Rudolf.

Kränzchen, der in den schönen Räumen der alten Schiesstätte die deutsche Bürgerschaft Laibachs und ihre anmuthigen Frauen und Töchter versammelt.

Um die übrigen öffentlichen Unterhaltungen, die in musikalischen Aufführungen, Vorträgen und theatralischen Scherzen bestanden, machten sich in dem ersten Jahrzehnte des Vereines die Herren *Karl Laiblin* und *Josef Schulz*, in den Siebzigerjahren als Kneipwarte die Herren *Julius Dürr* (†) und *Adolf Eberl* verdient, von denen letzterer oft selbst Opfer brachte, um diese Veranstaltungen glänzend auszustatten.

Damals (im Jahre 1877) begannen die Sommerfeste im Casinogarten, während sie früher meist an dem unweit Laibach gelegenen Unterhaltungsorte «zum grünen Berg» abgehalten worden waren. — Dass sich bei diesen Gelegenheiten die Nothwendigkeit ergab, Fahnen, Flaggen, Wappenschilder und andere Ausrüstungsgegenstände zu beschaffen, ist begreiflich. So erklärt es sich auch, dass der Verein auf diese Art einen bedeutenden Vorrath derartiger Fahrnisse besitzt, der sich besonders nach dem Jahre 1883 vermehrte und der im Vorjahre eine Sichtung erfahren musste.¹

Die gegenwärtige Form der öffentlichen Vereinsunterhaltungen hat sich im Laufe der Jahre 1885 und 1888 herausgebildet. Nachdem Herr *Adolf Eberl* zum allgemeinen Bedauern sein Amt niedergelegt, ward Herr *Victor Ranth* an seine Stelle berufen, der bis heute das Ehrenamt bekleidet und das in ihn gesetzte Vertrauen vollauf gerechtfertigt hat. Während seiner Verwaltung erhielten die geselligen Unterhaltungen, welche in Zwischenräumen von 8 bis 10 Wochen während des Herbstes und der Winterzeit in der Glashalle, zur Sommerzeit im Garten des Casinovereines die Familienangehörigen des Vereines versammeln, ein Gepräge, das der Name «Familienabende», den sie erhielten, am besten bezeichnet.

Auch sie finden nach einer vom Turnrathe genehmigten Ordnung statt und bieten ernste und heitere Vorträge, an denen dafür besonders veranlagte Vereinsgenossen sich betheiligen; nicht selten haben auch Mitglieder der deutschen Schaubühne ihre künstlerische Kraft zur Verfügung gestellt. Den Haupttheil der Unterhaltungen machen die Lieder und Musikvorträge aus.

¹ Siehe Anhang II, Verzeichnis IX, 4.

Während letztere meist von einer Musikkapelle (bürgerlicher oder militärischer) besorgt werden, hat die Liedervorträge eine Körperschaft zu leisten, die, innerhalb des Vereinsbandes und aus Vereinsgenossen gebildet, dem Namen, den sie führt: «Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines», seit den letzten Jahren auch ausserhalb der Stadt und des Landes Ehre gemacht hat.

Wie sie entstanden, wie so recht aus dem Bedürfnisse der Zeit erwachsen, ist noch in der meisten Erinnerung. Das deutsche Lied in des Wortes hehrster Bedeutung bedurfte einer Stätte, wo es allein die Herrschaft führte und wo nicht «gewisse» Rücksichten die «Sangesfreiheit» zu einem leeren Wortgebilde einzuengen vermochten. Sängerrunde.

Ansätze waren ja in dem «Viergesang» des Vereines vorhanden, für den *V. Ranth*, *H. Palfinger*, *J. Pock* (†), *J. Dornik*, später *Karl Wannisch*, *A. Damasko*, *J. Sikoschegg* und *A. Priboschitz* aufkamen. Die Sängerschar fand sich zusammen, und nachdem Herr *Ed. Kalin*,¹ der mit Rath und That derselben zur Seite stand, Laibach verlassen hatte, übernahm der Kneipwart *Victor Ranth* zu seiner Amtslast noch die schwierige Aufgabe, als Sangwart die Sängerrunde zu führen. Am 11. April 1886 trat die Sängerrunde² zum erstenmale bei einem Familienabende auf und errang damit gleich einen glänzenden Erfolg. Was vor fünf Jahren darüber gesagt worden, gilt auch heute noch.

Die begeisterte Hingabe der Sänger, die Arbeitslust und der unermüdliche Fleiss des Sangwartes, der sich auch eine gründliche theoretische musikalische Ausbildung unter Meister *Elze* angeeignet, haben zusammengewirkt zu den Erfolgen, welche Jahr für Jahr die Sängerrunde zu verzeichnen hat.

Allein Dank gebürt auch der Leitung des Casinovereines, welche in hochherziger Weise gleich zu Beginn der jungen Sängerrunde ein Zimmer (das sogenannte «blaue Zimmer») als Übungsraum zur Verfügung gestellt hatte. Dasselbst werden auch jetzt noch die Proben abgehalten, und zwar Montag und Freitag von halb 9 bis halb 10 Uhr abends. Ausserdem hält der Sangwart daselbst nach Bedarf Singstunde für jene Mitglieder des Vereines, die noch der theoretischen Ausbildung entbehren. Manch tüchtiges Mitglied der

¹ Gegenwärtig chem.-techn. Leiter der Fabriken Reininghaus in Graz.

² Ihr Wahlspruch: «Freies Wort gibt frommen Rath — frohes Lied weckt frische That» (Worte von *Dr. Binder*) ist zuerst von Herrn *Theodor Luka* vertont worden. Die neue Weise ist eine Schöpfung des Herrn *Carl Bürger*, der dieselbe zur «Standartenfeier» gewidmet hat.

Sängerrunde ist aus dieser Schule hervorgegangen. Diese Leistungen haben schon 1888 die Hauptversammlung bewogen, in den Jahresvoranschlag einen eigenen Posten für die Sängerrunde einzustellen. Die grösste Anerkennung aber ward der Sängerrunde zutheil, als anlässlich der Feier ihres fünfjährigen Bestandes am 5. April des Jahres 1891 ein Verband deutscher Frauen dem Laibacher deutschen Turnvereine für seine Sängerrunde eine kostbare Standarte widmete. Aus der Ansprache, mit welcher die Frau *Antonie Gratzy* (Professors-Gattin) die Spende überreichte, seien folgende bezeichnenden Worte für die Zukunft bewahrt: «Fünf Jahre lang hat die Sängerrunde trotz sturmharter Tage die wahre bürgerliche Geselligkeit, deutschen Frohsinn pflegen helfen; die Familienabende danken Eurer ausdauernden Mühe ihr Blühen, ihren gesicherten Bestand». — So hat sich denn die Sängerrunde tapfer durchgerungen und allen Schwierigkeiten, welche Missverständnis und böser Wille geschaffen, überwunden.

Ein Blick auf die Übersichtstafel belehrt leicht über die Thätigkeit der Sängerrunde und der Arbeitsleistung ihres Sangwartes.

Sängerrunde von
1886 bis 1893.

	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893
Mitgliederzahl	32	38	44	38	40	51	42	60
Übungsstunden	55	92	47	82	74	79	64	44
Familienabende und sonstige öffentliche Veranstaltungen . .	5	6	4	7	6	6	7	4
Chöre	41	75	55	69	82	87	70	24
Davon neu aufgeführt	18	26	12	28	18	23	18	14

Seit dem Jahre 1889 hat sich auch die Sängerrunde für grössere musikalische Aufführungen in den Dienst der philharmonischen Gesellschaft gestellt und auch dafür Dank und Anerkennung erworben. In diesem Sinne hatte sich schon im Jahre 1888 der k. k. Regierungsrath *Leop. Ritter v. Zellner* ausgesprochen, als er eben im Auftrage des Ministers für Cultus und Unterricht die Musikanstalten Laibachs besichtigte und bei diesem Anlasse auch den Proben der Sängerrunde beiwohnte. Damals äusserte er den Wunsch, dass die beiden Körperschaften sich zur Aufführung grösserer Tonschöpfungen vereinigten, und versprach sich von einem solchen Zusammenwirken sehr schöne Ergebnisse. Der Erfolg bestätigte sein Urtheil.

Aber auch nach aussen hin hat die Sängerrunde ihren Flug genommen; so trat sie auf: im Jahre 1891 in Gottschee und Weissenfels, 1891 in Assling, 1892 in Tarvis, 1893 wieder in Gottschee. In diesem Jahre wirkte sie auch mit am Sängerfeste in Pettau. Abordnungen entsendete sie im Jahre 1888 nach Graz, 1889 nach St. Veit a. G. zum kärntnerischen Sängerbundesfeste, 1890 nach Wien zum deutschen Sängerbundesfeste. In allen diesen Betheiligungen waren sie zugleich Vertreter der deutschen Bevölkerung von Krain und daher überall doppelt herzlich aufgenommen. Diese Besuche waren aber auch bildend und anregend für die künstlerische Ausbildung des Einzelnen und der Gesamtheit.

Nicht wenig Förderung erfuhr der Verband durch den freundlichen Antheil des Tondichters Herrn *Th. Elze*, welcher der Sängerrunde auch mehrere seiner Tondichtungen gewidmet hat. Ebenso haben als Tonkünstler Herr *Th. Luka*, der in den ersten Jahren meist die Begleitung auf dem Flügel übernahm, wie Herr *Karl Bürger*, der ebenfalls den Verein durch einige seiner Schöpfungen geehrt und erfreut hat, den Dank des Vereines durch ihre künstlerische Mitwirkung erworben.

Die Begleitung bei den Proben haben anfangs die Herren *G. Zechmeister* und *Drd. K. Hans* übernommen. In den letzten fünf Jahren hat das Vereinsmitglied Herr *Friedrich Stark* sich dieser Aufgabe in selbstloser, pflichtgetreuer Weise unterzogen, wie denn auch bei den Aufführungen die Begleitung auf dem Flügel mit feinem Verständnisse geführt.

Die Sängerrunde zählt derzeit 60 Mitglieder. Die Vorbereitungsschule hat in den fünf Jahren ihres Bestandes 32 Sänger herangebildet. — Dass in dem Bestande der Sängerrunde sich der Wechsel ebenso fühlbar macht wie in den Turnriegen, ist begreiflich; nichtsdestoweniger hat sie sich auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit erhalten und war in den sieben Jahren des Bestandes an 50 Veranstaltungen betheiligt.

So haben die öffentlichen Unterhaltungen, welche dem Bedürfnisse deutscher Geselligkeit zu dienen hatten, Form und Inhalt gefunden. Bereichert wurden dieselben noch dadurch, dass der Verein nicht nur in den Jahren 1890 bis 1892 besondere Schauturnen veranstaltete, sondern die Turnwarte *W. Gettwert* und gegenwärtig *Franz Meisetz* es sich angelegen sein liessen, den Ordnungen der meisten Familienabende turnerische Schaustellungen einzu-

Turnerische
Schaustellungen.

verleiben, welche, meist von den Vorturnern und den Turnern der ersten Riege ausgeführt, stets beifällige Aufnahme fanden.

Der Antheil der deutschen Bürgerschaft an diesen Familienabenden ist bisher, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, gleich rege und lebendig geblieben. Sie sind eben eine gemüthliche Heimstätte deutscher Geselligkeit und sollen es auch bleiben.

Ausflüge und
Turnfahrten.

Ausflüge und Turnfahrten sind wichtige Äusserungen der Lebensthätigkeit eines Turnvereines. — Eröffnet wurden dieselben mit der Maifahrt am 7. Mai 1864. Die Ausflüge in die Umgebung von Laibach erlitten nach den theilweise blutigen Störungen 1868 und 1869 Anfangs der Siebzigerjahre eine Unterbrechung, hatten aber bei der Wiederaufnahme ihr früheres Gepräge eingebüsst. — Turner und Turnerfreunde waren die Theilnehmer, und nur schüchtern begannen nach und nach auch wieder Frauen und Mädchen sich zu betheiligen.

So erfolgten die Ausflüge nach Politsch (1873), Sagor (1876), Weissenfels (1877), Neumarktl (1879), Weissenfels (1884), Neumarktl (1885), Sagor (1887), Gottschee (1888), Neumarktl (1888), Weissenfels, Alpenturnfahrt (1889), Weissenfels-Tarvis (1889), Gottschee (1890), Weissenfels (1890), auf die Golica, Alpenturnfahrt (1891), Gottschee (1893). — Grössere Turnfahrten unternahm über die Landesgrenzen hinaus der Verein nach: Triest (1864), Tüffer (1867, Verbrüderung mit dem Turnvereine in Cilli), Brünn (1871), Cilli (1872), Trifail (1880), Graz (1882), Pettau (1883), Cilli (1886); zum Gauturnfeste in Graz (1886), Marburg (1888), Villach (1889); zum Gauturnfeste in Klagenfurt (1890); zum Gruppenturnen in Marburg (1892), nach Tarvis-Pontafel-Pontebba (1892); zum Gauturnfeste in Knittelfeld (1893); nach Lichtenwald (1893). — Wie man sieht, nimmt hinsichtlich der Ausfahrten das Jahr 1893 einen hervorragenden Platz ein. Auch bei all diesen Ausflügen und Turnfahrten erfreute sich der Verein herzlicher Aufnahme und ehrender Begrüßungen in ausnehmender Weise. — Die schönsten Erinnerungen knüpfen sich jedoch an die Fahrt nach Neumarktl 1885, wenn auch auf dem Rückwege nach Podnart Überfälle stattfanden und den Rückkehrenden auf dem Bahnhofe in Laibach ein übler Empfang drohte, dem die Behörde rechtzeitig vorbeugte; — ferner an die Fahrt nach Cilli 1886, Sagor 1887, vollends an die Fahrt nach Gottschee in den Pfingsttagen 1888 und 1890. Die Fahrt nach Gottschee anlässlich der Bahneröffnung am 1. October 1893 hat leider durch den strömenden Regen eine unliebsame Störung erfahren, welche immerhin

die Erinnerung daran nicht besonders zu trüben vermochte. Aber auch die Fahrten nach Tarvis (1889 und 1892) sind allen Theilnehmern in dauerndem Andenken geblieben.

Der Laibacher deutsche Turnverein hat von jeher eine besondere Stellung eingenommen, die ihn über den Rahmen eines Turnvereines hinausdrängt und wozu ihn eben die örtlichen und die Zeitverhältnisse ganz von selbst gebracht. Was er zur Linderung der Noth verunglückter Mitbürger gethan, was die Gesammtheit wie jeder einzelne zum Schutze und zur Förderung des deutschen Volkthums geleistet, bedarf keiner besonderen Erwähnung. — Bemerkenswert ist, dass die nationale Noth der letzten Jahre den Opfermuth der Volksgenossen in immer mehr erhöhtem Masse in Anspruch genommen, dass aber anderseits die Mitbürgerschaft vor schweren wirtschaftlichen Unglücksfällen und Heimsuchungen in dieser Zeit behütet geblieben ist.

Stellung des
Vereines nach
ausssen.

Dass auch die vaterländische Geschichte ihre Spuren in den Jahrbüchern des Vereines zurückliess, ist nur zu natürlich. Gleich in den ersten Jahren, nach der Gründung im Jahre 1866, stellte sich der Verein zur Verfügung des hiesigen Frauenvereines zur Pflege verwundeter Krieger, wofür ihm ein kaiserliches Handschreiben vom 10. December 1866 die Allerhöchste Zufriedenheit aussprach. Ebenso erbot sich der Verein 1878/79 zur freiwilligen Hilfeleistung im Kriege und ist nach Neugestaltung des Hilfsdienstes durch die Gesellschaft vom rothen Kreuze diesem Vereine beigetreten.

Die 25jährige Regierungsfeier, die Vermählung des Kronprinzen, die silberne Hochzeit des Kaiserpaares, die Anwesenheit des Kaisers im Lande selbst (1883) gaben dem Vereine erfreuliche Veranlassungen zur Theilnahme an diesen bewegenden Ereignissen. Namentlich gedenken viele Genossen noch mit Freude der Huldigung, welche die 80 Köpfe starke Turnerschar dem Kaiser bei seiner Anwesenheit in der Stadt dargebracht hat. Allein auch der erschütternde Hingang des seligen Kronprinzen Rudolf erweckte das allgemeine Mitgefühl, und der Turnrath entsprach dieser Stimmung, als er durch seine Abgeordneten Sprechwart *Arthur Mahr* und Schriftwart *A. Dzinski* dem damaligen Landespräsidenten Herrn Baron *Winkler* namens des Vereines das Ansuchen vortrug, den Ausdruck der tiefsten Theilnahme an Allerhöchster Stelle zu übermitteln (1890).

Im Jahre 1885 veranstaltete der Verein das Fest der 550jährigen Vereinigung Krains mit dem österreichischen Hause, das zugleich mit

einer Huldigung des vaterländischen Dichters schloss, der diese geschichtliche Thatsache zuerst dichterisch (im «Pfaff vom Kahlenberg») verherrlicht hatte.

Mit der Errichtung¹ des A. Grün-Denkmal (1886) hat der Verein endlich nur eine Schuld von Land und Stadt abtragen helfen, wenn er auch argen Lohn dafür geerntet; alle aber, die an dem Werke ihren Antheil gehabt, wie an der schlimmen Ernte, sie erhebt das Bewusstsein, ihre Pflicht als deutsche Landeskinder gethan zu haben.

Das Denkmal, eigentlich eine Gedenktafel von denkmalartigem Gepräge, befindet sich an der abgeschrägten Ecke der Umfassungsmauer, welche das Geburtshaus des Dichters (Eigenthum der deutschen Ritter-Ordens-Commende) mit der deutschen Kirche verbindet, und zwar dort, wo die Herrengasse und der Deutsche Platz sich kreuzen. Dasselbe ist in diesem Jahre von den Spuren der mannigfachen Besudelungen, mit denen es von bübischen Händen wiederholt bedacht ward, gründlich gesäubert und dauerhafter erneuert worden. Da der Gemeinderath es abgelehnt hat, das Denkmal ins Eigenthum der Stadt zu übernehmen, so ist es bis heute Eigenthum des Vereines geblieben, der auch dementsprechende Vereinbarungen mit der deutschen Ritter-Ordens-Commende getroffen hat.

Verhältnis zur Bürgerschaft.

Das Verhältnis zur Bürgerschaft war namentlich in den ersten Jahren des Vereines ein besonders freundliches und herzliches. Freilich haben die Gehässigkeiten, die vor fünf und zwanzig Jahren anfiengen, die Beziehungen verringert, und thatsächlich sind es fast nur die deutschen Mitbürger in Stadt und Land, welche dem Vereine innigeren Antheil entgegenbringen. Von den verschiedenen Gehässigkeiten seitens einzelner slavischer Mitbürger sei ganz abgesehen; übel war es, dass der Verein mehreremale sich mit der gegnerischen Presse gerichtlich auseinandersetzen hatte, am schlimmsten aber, dass am 6. Juni 1886 das so schön gemeinte Fest eine so böswillige Störung erfuhr und die Roheiten der Landstrasse auf den Gassen und Plätzen der Stadt sich breit machten.

Die künstlich gemachte Erregung verlor sich wieder, und der Verein, wenn er auch seine Gegner nicht zur Liebe zwingen kann, glaubt wenigstens das Recht auf Achtung sich erworben zu haben,

¹ Die Geschichte dieses Denkmals zu lesen in der Gedenkschrift von 1883, S. 27 u. f.

umsomehr, da er, von nationalem Geiste erfüllt, für das eigene Volksthum dieselbe Schonung und Achtung verlangen darf, die er selbst den andern gewährt, indem er von jeher allem ferne gestanden, was irgendwie verletzen konnte. Erfreut sich endlich der Verein nur der werkhätigen Unterstützung seiner deutschen Volksgenossen und der Mitwirkung der deutschen Mitgliederschaft — die noch immer einer Steigerung fähig ist — dann wird er auch schlimmere Zeiten überdauern können: «Allezeit aufrecht!»

Der Verein gehört seit Mai 1868 dem südösterreichischen Gauverbände und seit 1875 dem XV. Turnkreise (Deutsch-Österreich) der deutschen Turnerschaft an. Innerhalb des Gauces war er zuerst mit dem X. und ist gegenwärtig mit dem XI. Bezirke vereinigt, dessen Bezirksturnwart, der verdienstvolle Turnlehrer *V. Schäfer* in Triest, sich um den Turnbetrieb im Vereine selbst schon früher Verdienste erworben hat.

Der Verein hat sich gelegentlich des Wiener Turnstreites, getreu seiner deutsch-volklichen Richtung, auf Gau- und Kreistagen zugunsten des ersten Wiener Turnvereines und der ihm gesinnungsverwandten Vereine des niederösterreichischen Gauces eingesetzt; hat aber bei manchen Gaugenossen leider nicht das rechte Verständnis dafür gefunden, so dass die vermittelnden Schritte unterblieben, und als sie gemacht wurden, der Bruch dieser Vereine mit dem Verbände der Turnerschaft nicht mehr aufzuhalten war. — Dagegen trat der Abgeordnete des Vereines *Dr. Binder* zu München 1889 (in der Versammlung bei Neusiegl) dafür ein, in der «deutschen Turnerschaft» zu verbleiben und durch rege Mitarbeiterschaft an der Verbesserung der Zustände zu arbeiten.

Die Leitung des Gauces ward in den letzten zwei Jahren einem Gauturnrathe übertragen, der sich zum grössten Theile aus Mitgliedern des Vereines zusammensetzt,¹ und sonach ist auch der Sitz der Gauleitung nach Laibach verlegt. Der Laibacher deutsche Turnverein hatte daher in diesem Jahre zum erstenmale die ehrenvolle Aufgabe, die zum Gautage versammelten Abgeordneten in den Mauern unserer Stadt zu begrüßen.

Innigere Beziehungen pflegte der Verein gleich in den ersten Jahren des Bestandes mit dem Turnvereine «Eintracht» in Triest, mit dem Turnverein in Cilli, welche, eine Zeitlang gelockert, neuer-

Beziehungen zu
anderen Vereinen:
a) innerhalb der
Turnerschaft.

¹ Siehe Anhang S. 31.

dings wieder gefestigter wurden. Besonders herzlich sind die freundschaftlichen Bande, die ihn an die Vereine in Tarvis und Gottschee knüpfen, wie denn auch der Turnverein in Marburg zu denjenigen gehört, welche in jüngster Zeit in engere Beziehungen zu unserem Vereine getreten sind. — Zu erwähnen ist auch das Verhältnis zu den Turnvereinen in Graz, von denen der Deutsche Turnverein beider Hochschulen¹ seit seinem Bestande mit uns in Berührung war, während die Vereine Allgemeiner (deutscher) Turnverein und Grazer Turnerschaft wiederholt die Vertretung des Vereines bei Gautagen übernommen haben. Der Versuch auf Grund dieser Stellung zu den beiden letzteren Vereinen zwischen ihnen zu vermitteln, ist leider von keinem Erfolge begleitet gewesen.

Ebenso alt sind die Beziehungen zum I. Wiener Turnvereine, der besonders in den Jahren 1868 und 1869 brüderlichen Antheil an den Geschicken des Vereines nahm. Die Beziehungen wurden dann ohne besondere Veranlassung lockerer, bis sie nach der nationalen Wiedergeburt des Vereines durch die Mitwirkung der wackeren Genossen der Kneipverbindung «Friesen» des genannten Vereines fester geknüpft wurden. — Schmerzlich genug empfindet es der Laibacher deutsche Turnverein, diesen ersten aller Turnvereine von Deutsch-Österreich ausserhalb des Verbandes der deutschen Turnerschaft zu wissen, wo doch der Arme so wenig und der nationalen Arbeit so viel ist.

b) ausserhalb der
Turnerschaft.

Die anfänglich engere Verbindung des Turnvereines mit der Rohrschützengesellschaft und dem Männerchore der philharmonischen Gesellschaft (1863 bis 1866) besteht nicht mehr, da jede dieser Körperschaften, mehr auf sich selbst angewiesen, sich selbst genügt; aber nicht selten haben sich im Laufe der Jahre Gelegenheiten geboten zu gemeinsamem Wirken. Besonders gilt dies für den Männerchor, mit dem sich in den letzten vier Jahren die Sängerrunde wiederholt, zu künstlerischen Zwecken vereint, in den Dienst der philharmonischen Gesellschaft gestellt hat.

Die freiwillige Feuerwehr in Laibach, die ihr Entstehen der Mitwirkung mehrerer Turngenossen, besonders Herrn *V. Schäfers* (in Triest), zu danken hat, ist, getreu dieser Überlieferung, bis heute in freundschaftlichem Verkehre mit dem Laibacher deutschen Turnvereine geblieben.

¹ Früher «Akademischer Turnverein» genannt.

Nicht minder freundschaftlich sind die Beziehungen zu dem Radfahrervereine «Laibacher Bicycle-Club», die in den letzten fünf Jahren wiederholt ihren Ausdruck gefunden haben.

Dankbar sei endlich auch hier nochmals des wohlwollenden Entgegenkommens gedacht, dessen sich seitens des Casinovereines und seiner Leitung unser Verein wiederholt zu erfreuen gehabt hat.

Am nächsten steht der Turnverein der akademisch-technischen Ferialverbindung deutscher Hochschüler aus Krain: «Carniola». Das Band, das heute beide Vereine umschlingt, es erinnert an dasselbe, welches vor nahezu achtzig Jahren Turnvater Jahn zwischen Studenten und Turnern geknüpft hat. Gar übel würde es bestellt sein, wenn dasselbe nicht in Treuen bewahrt bliebe.

Soviel aus den Aufzeichnungen ersichtlich, hat der Vorgänger des Vereines «Sokol», welcher letzterer auch dessen Überlieferungen übernommen hat — der Verein «Južni Sokol» — in demselben Jahre wie der Laibacher deutsche Turnverein seine Gründung vollzogen, und tauschten beide Vereine anfangs noch freundliche Begrüßungen. Die Beteiligung einzelner seiner Mitglieder an den Vorgängen des Jahres 1868 machten diesen Beziehungen ein Ende. Erst gegen Ende der Siebzigerjahre bildeten sich solche soweit heraus, dass Einladungen getauscht und angenommen wurden. Gegenwärtig sind die Beziehungen auf den geschäftlichen Verkehr beschränkt, wie ihn die gemeinsame Benützung derselben Turnhalle — wenn auch an verschiedenen Tagen — von selbst mit sich bringt.

Seit dem Jahre 1888 ist der Verein auch Mitglied der Gesellschaft vom «rothen Kreuze», beziehungsweise des patriotischen Landes-Hilfsvereines für Krain.

Endlich hat der Laibacher deutsche Turnverein im Verlaufe der letzten fünfzehn Jahre es für seine Ehrenpflicht gehalten, durch seinen Beitritt solche Verbindungen zu unterstützen, welche der Pflege alles dessen dienen, was unserem Volksthume förderlich ist. So gehört der Verein dem Deutschen Schulvereine, in dessen Dienst er oft seine Kräfte stellt, auch als gründendes Mitglied an, und zwar der Herren-Ortsgruppe Laibach (1880), der Frauen-Ortsgruppe (1885), der Ortsgruppe Neumarktl (1885), ferner der Bundesgruppe Laibach des Böhmerwaldbundes (1886), als Jahresmitglied dem Richard-Wagnervereine (1885), dem Allgemeinen deutschen Sprachvereine (1887), dem deutschen Theatervereine in Laibach (1892) und dem Vereine «Südmark» (1892). So glaubt der Verein auch nach aussen hin

c) zum slovenischen Turnvereine «Sokol».

Auswärtige Mitgliedschaften des Vereines.

kundzugeben, was er als Pflicht des Einzelnen und der Gesamtheit erachtet.

Rückblick und
Schluss.

Wie schon vor fünf Jahren ausgesprochen, trägt die Geschichte des Laibacher deutschen Turnvereines, wie nicht so bald die eines andern, das Gepräge der Zeitläufte, welche er erlebte.

Gegründet in einer Zeit, wo die Völker Österreichs, vom Banne der Rückwärtserei entlastet, unter dem Banner der Freiheit und des Rechtes zu brüderlichem Zusammenwirken berufen waren, hatte er auch ursprünglich die Bestimmung, der ganzen Bürgerschaft ohne Unterschied der Stammeszugehörigkeit zu dienen, als eine Vereinigung zur heilsamen Übung der Kräfte des Körpers.

Die ersten Satzungen vom Jahre 1864 sind noch in deutscher und slovenischer Sprache erschienen. Die gleichzeitige Gründung des «Južni Sokol» zeigte, dass die slovenischen Mitbürger an dem freisinnigen Weltbürgerthum der Deutschen gleichgiltig, wenn nicht mit Verachtung vorübergingen.

So ward nach und nach der Laibacher deutsche Turnverein auf seinen richtigen Platz gewiesen. Gewaltthätigkeiten und Gehässigkeiten, gegen die ihn oft nur die Behörden mit Aufgebot aller Gewalt zu schützen vermochten, füllen die ersten Blätter seiner Geschichte. In dieser Zeit hat sich *Dr. Emil Ritter v. Stöckl* (†), der vom Jahre 1863 bis 1872 an der Spitze des Vereines als Sprechwart gestanden, unvergessliche Verdienste um den Verein erworben.

Die Zeiten des liberalen Bürgerministeriums machten, nachdem das Ministerium Potocki den Übergang vermittelt, der Aera Hohenwart (April bis November 1871) Platz, deren Einwirkung der Verein merkbar zu fühlen hatte.

Das Ministerium Auersperg-Lasser (15. November 1871), berufen, auf den Grundfesten des Bürgerministeriums weiter zu bauen, hat mit der im Sinne der Maigesetze vollzogenen Umgestaltung des Volksschul- und Erziehungswesens auch den Turnunterricht zum Pflichtgegenstande des Unterrichts gemacht. Dadurch ward der Verein von der Aufgabe, die er mit der Übernahme des Turnunterrichtes an den öffentlichen Lehranstalten auf sich genommen hatte, entlastet.

Das innere Leben des Vereines war aber mittlerweile erkaltet, besonders nachdem Turnlehrer Herr *V. Schäfer* Ende 1873 aus Laibach geschieden war.

Erst im Jahre 1875 trat eine Wendung zum Bessern ein, Dank den Bemühungen dreier Männer, die damals sich um den Verein

hochverdient gemacht haben, und das sind: Turnlehrer *Julius Schmidt*, Sprechwart *Karl Rütting* und Säckelwart *Alois Cantoni*.

Der Verein, der bis dahin nur zögernd sein Deutschthum bekannte, gieng jetzt thatkräftiger an die Pflege des deutschen Wesens.

Allein erst die Ereignisse unter dem Ministerium Taaffe (seit dem Jahre 1879), welche die Deutschen Österreichs aus ihrem weltbürgerlichen Traumleben unsanft geweckt haben, brachten einen frischen, kampfesfrohen Zug in die Geister, der auch dem Vereine seine Richtung gab auf die Erfüllung der heiligen Volkspflicht im Geiste des Turnvaters Jahn. — Vom Jahre 1880 an gieng auch kein Anlass vorüber, wo nicht der Einzelne wie die Gesamtheit ihre treudeutsche Gesinnung offenbarten und opferfreudig bethätigten. Diesem erhebenden Zuge verdankt der Verein, der nun ein erhöhtes Pflichtgefühl von seinen Mitgliedern verlangte, gesteigerte Theilnahme und ehrende Erfolge.

Einen Markstein in der Geschichte der geistigen Umgestaltung bildet das herrliche Fest zur Feier des 20jährigen Bestandes am 21. November 1883. Im Juli des genannten Jahres trat Herr *Arthur Mahr* als Sprechwart-Stellvertreter an die Spitze des Vereines, den er dann vom nächsten Jahre an als Sprechwart, und zwar bis zum heutigen Tage, treu dieser Überlieferung geleitet hat. Im Jahre 1885 änderte die Hauptversammlung den Namen Laibacher Turnverein in den Namen Laibacher deutscher Turnverein um, und nahm die Vereinsleitung im Turnbetriebe wie auf dem Gebiete des geselligen Lebens jene Umgestaltungen vor, welche den Verein nicht nur turnerisch kräftigten, sondern ihn auch zum Sammelpunkte der deutschen bürgerlichen Kreise der Stadt gemacht haben. — In diesem Sinne schuf er Einrichtungen, welche denen des später erst in Österreich ins Leben gerufenen Germanenbundes fast vorbildlich hätten sein können.

Es gelang ihm dies alles nur unterstützt und ermuntert durch den lebendigen Antheil der deutschen Bürgerschaft, besonders der edlen deutschen Frauen und Mädchen, welche der Neugestaltung des Vereines dadurch sinnbildlichen Ausdruck gaben, dass sie (Juli 1885) dessen Fahne mit einem herrlichen Bande in den deutschen Farben (drei Bänder: schwarz, roth und gold) schmückten.

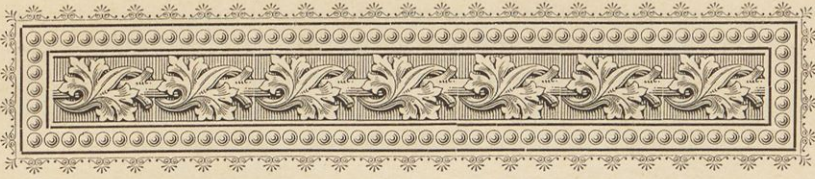
Zahlreiche Spenden im Ehrenschatze des Vereines zeugen in den letzten Jahren von der wachsenden Theilnahme für den Verein. Am glänzendsten aber offenbarte sich dieselbe in der herrlichen Widmung,

welche abermals deutsche Frauen und Mädchen dem Vereine für seine Sängerrunde (April 1891) bereitet, das ist die prachtvolle Standarte, die, ein kostbares Werk der gewerblichen Kunst, eine Zierde des Ehrenschatzes bildet.

So hat der Verein die Zeit eines Menschenalters in bunt wechselndem Geschehce durchlebt. Von weltbürgerlichen Anfängen ausgehend, hat ihn der Geist slavischer Sonderung bald wieder auf den Boden des eigenen Volksthums gewiesen, und aus diesem hat er seine kräftigste Nahrung gezogen. Was alles der Verein in den dreissig Jahren Übles erfahren, wie arg ihm aller Gleichberechtigung zum Hohne mitgespielt worden, wie ihm und seinen Mitgliedern Schwierigkeiten erwachsen, welche nur die treueste Hingabe an unser Volksthum und unermüdliche Arbeit zu bewältigen vermochte, darüber werden kommende Menschenalter ihr Urtheil fällen.

Möge das neue Geschlecht nach abermals dreissig Jahren mit stolzer Befriedigung auf einen Bau hinweisen können, der über den neuen Grundfesten, welche dem Vereine in Tagen schlimmer Bedrängnis geschaffen worden sind, sich erhebe als ein stattliches Bollwerk deutschen Volksthums auf dem ererbten heimatlichen Boden, behütet von einer Jungmannschaft, die, im Geiste Jahns erzogen, in strammer Zucht herangebildet, durch deutsche Sitte geadelt, ein Vorbild edlerer Menschlichkeit den künftigen Enkelgeschlechtern voranleuchtet!





Anhang I.

Aus den Jahrbüchern des Vereines.

(1888 bis 1893.)¹

Gedenktage.

1888.²

4. November. **Gründungsfest.** Feier des 25jährigen Bestandes des Vereines. Am Vorabend Begrüßungskneipe im Jahn-Zimmer des Casinovereines. Sonntag den 4. November vormittags um 10 Uhr eröffnet der Sprechwart *Arthur Mahr* das Fest in der Turnhalle. Schauturnen unter Leitung *Gettwerts*; Freiübungen, dann Geräthübungen von zwei Musterriegen des L. D. T.-V. und einer des Vereines Grazer Turnerschaft; Kürübungen und Gemeinübungen mit Stäben. — Mittags Fröhschoppen, bereitet von den deutschen Frauen Laibachs und veranstaltet von den Frauen *Kastner, Maurer, Eder, Götz, Gratzy, Knapitsch, Till, Mahr*. Die Bewirtung hatten auf sich genommen liebenswürdige Töchter der deutschen Bürgerschaft. Vorträge der Sängerrunde und der Regimentskapelle würzen das Mahl. — Abends Festeommers unter Betheiligung von mehr als 400 Personen in den Sälen des Casinovereines, eröffnet mit dem Weihelied (gedichtet von *Franz Goltsch*, vertont von *Th. Elze*). — Die Festrede hält *Dr. O. Vallentschag*. Namens der Gründungsmitglieder begrüßt *Dr. Schaffer* den Verein und überbringt als eine Erinnerungsgabe einen künstlerisch geformten Ehrenhumpen. — Vertreten sind ferner die akad.-techn. Ferialverbindung «Carniola» (*Dr. Suppan*), der allgem. Turnverein in Graz, die Turnvereine von Cilli, Marburg, Villach, Klagenfurt. Herr *Küster*, Vertreter von Marburg, überreicht eine kunstvoll ausgestattete

¹ Über die Jahre 1863 bis 1888 siehe Gedenkschrift zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestandes des Vereines. Laibach 1888.

² Vom ersten October an gerechnet.

Ehrungsurkunde. Vierzig Drahtgrüsse waren von aussen gesandt worden Mit dem Liede «Mahnrufe an die Deutschen» von *Gräfin Wickenburg* schliesst die erhebende Feier nach Mitternacht.

8. December. Turnfahrt nach Neumarkt und Annathal unter Führung des Sprechwart-Stellvertreters *Dr. Binder* und des Turnwartes *W. Gettwert*. Betheiligung am Feste des dortigen Deutschen Schulvereines durch Schauturnen und Liedervorträge. Besuch des Quecksilbergwerkes in St. Anna unter der Führung des Bergdirectors Herrn *S. Rieger*, der die Gäste aus Laibach auf das gastfreundlichste bewirbt. Nicht minder herzlich ist die Aufnahme in Neumarkt, wo Bürgermeister *Fr. Raitharek* und Fabriksbesitzer *Karl Mally* sich besonders um den Verlauf der ganzen Turnfahrt verdient machen.
16. December. Ehrungsfeier für den Turnlehrer *Tisch* in Cilli. Eine Abordnung des Vereines unter Führung des Turnwart-Stellvertreters *A. Damasko* beglückwünscht den Gefeierten.

Anmerkung. In der Zeit vom 1. October bis 31. December fanden folgende Familienabende statt: Am 24. November (der 4.) zugunsten des Vereines vom rothen Kreuze, am 31. November (der 5.) die Sylvester- oder Jahreswendfeier.

1889.¹

19. Jänner. Dreiundzwanzigste Jahres-Hauptversammlung. Auf Antrag des *Dr. Hauffen* wird beschlossen, dass die Gauboten des Vereines bei dem nächsten Gantage in Graz Einsprache erheben sollen gegen das undeutsche und satzungswidrige Verhalten der Leitung der Deutschen Turnerschaft gegenüber dem Ersten Wiener Turnvereine und den gleichgesinnten Vereinen des niederösterreichischen Turngaues.
10. Februar. Gauturntag in Graz. Die Abordnung des Vereines (*Dr. Gratzy, Fr. Goltsch, P. Samassa, Fr. Seemann, A. Wildner, Fr. Tscheck*) vertritt die in der Hauptversammlung gefasste Entschliessung zugunsten der deutschnationalen Turnvereine in Niederösterreich, für welche *Dr. Gratzy* in beredten Worten spricht. Der Antrag wird zwar abgelehnt, aber ein vermittelnder Antrag *Prof. Knoblochs* angenommen, der bezweckt, den ausgeschlossenen Vereinen den Wiedereintritt in die Deutsche Turnerschaft zu ermöglichen.
13. März. Der Musealcustos und Landtags-Abgeordnete *Karl Deschmann* wird zu Grabe getragen. Der Verein gibt ihm das letzte Geleite und legt einen Kranz auf seinen Sarg.
9. Juni. Wettturnen des Vereines. Herr *Meisetz* erhält den ersten Preis.

¹ In diesem Jahre verlor der Verein acht Mitglieder, die ihm der Tod entzogen, unter ihnen auch *Karl Deschmann*, den eifrigen Anwalt der Turnsache. Der langjährige Säckelwart Herr *A. Cantoni* ward im April durch einen Schlaganfall gerührt, an dessen Folgen er heute noch krank dahinielgt.

9. Juni. Betheiligung an der 25jährigen Bestandfeier des akademischen Turnvereines in Graz. Vertretung: *Dr. O. Gratzy*.
16. Juni. Bezirks-Vorturnerstunde in Laibach.
29. und 30. Juni. Alpenturnfahrt nach Weissenfels zum Besuch der Seen und Tarvis. Besonders herzliche Aufnahme seitens der Tarviser Turner und ihres Vorstandes *J. Dreyhorst* und der Brüder *Pufitsch*.
16. Juli. Der Tondichter *Koschat* beehrt die Sängerrunde mit seinem Besuche und seiner Mitwirkung am «Koschat-Abend».
26. Juli. Kreisturntag in Salzburg. Der Verein ist vertreten durch *Dr. Binder* und *W. Gettwert*. *Dr. Binder* tritt hier im Sinne des Vereines ein gegen die ungerechte Behandlung, welche der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft, besonders *Dr. Götz*, den niederösterreichischen deutsch-nationalen Turngenossen hat zutheil werden lassen.
28. bis 31. Juli. Deutsches Turnfest in München. Abordnung: *Dr. Binder*, *W. Gettwert* und *Ph. Zech*. Die ersteren zwei betheiligten sich auch am Turnen. — Bei Gelegenheit dieses Festes Zusammenkunft von 250 Turnern deutschvolklicher Richtung — meist Vertreter österreichischer Turnvereine — in Neusiegls Bierhalle. Den Vorsitz führte der allverdiente Turnvater *Heinrich Schwarz* aus Rhense am Rhein. Die Angelegenheit der niederösterreichischen Turnvereine wurde besprochen. *Dr. Binder* spricht für das Ausharren in dem Verbande der Deutschen Turnerschaft und empfiehlt rührige Thätigkeit, um den unverfälschten Grundsätzen Jahns wieder Geltung in dem grossen Verbande zu verschaffen. Sein Antrag wird angenommen.
4. August. Betheiligung am Gründungsfeste des Tarviser Turnvereines. — Ausserordentlich liebenswürdige Aufnahme. Die Musterriege unseres Vereines erreicht (am Reck) unter Führung des Vorturners *A. Damasko* die höchste Wertung.
7. und 8. September. Betheiligung am 25. Gründungsfeste des Männer-Turnvereines in Villach durch eine Fahnenabordnung unter Führung von *A. Dzinski*, *Dr. Gratzy* und *Jos. Dornik*.
11. bis 13. September. Theilnahme am Gründungsfeste der akademisch-technischen Ferialverbindung «Carniola».
3. November. Bezirksturnen in Laibach. Bei dem Wettturnen erringen *Fr. Meissetz* den zweiten, *Jos. Reitz* den dritten Preis.
31. December. Bei Gelegenheit der Jahreswende Ehrung des Tondichters *Elze* durch Überreichung eines Lorbeerkranzes mit den deutschen Farben.

Anmerkung. Da am 2. Februar der Familienabend mit Rücksicht auf das erschütternde Unglück, das durch den Tod des Kronprinzen Rudolf Kaiser und Reich getroffen, entfiel, fand ein solcher erst nach Ablauf der Trauerzeit am 3. März statt, und zwar in der Schiesstätte. Familienabende waren ferner am 6. April, 16. Juni (Gartenfest), 13. Juni (Koschat-Abend), 12. October, 16. November (Volksliederabend), 31. December (Jahreswendfeier).

17. Jänner. Vierundzwanzigste Jahres-Hauptversammlung. Auf Antrag *Rüttings* wird die Ausfertigung einer besonderen Ehrenurkunde für den verdienstvollen ehemaligen Säckelwart *Cantoni* beschlossen.
11. Februar. Gauturntag in Graz. Vertretung des Vereines *Dr. Binder* und *Dr. Gratzy*. Dieselben haben Gelegenheit, mehrfach vortheilhaft in die Verhandlungen einzugreifen. Der Antrag *Dr. Binders*, der Gauturnrath möge eine Theilung des Turnkreises nach Gruppen in Erwägung ziehen, bleibt jedoch in der Minderheit.
2. März. Überreichung der Ehrungsurkunde an den schwer erkrankten ehemaligen Säckelwart Herrn *A. Cantoni*.
25. März. Schauturnen in der Realschulturnhalle unter Leitung des Turnwartes *W. Gettwert* und des Turnwart-Stellvertreters *A. Damasko*. Anerkennung finden besonders der Keulenreigen und die Übungen auf dem Barren und an zwei Pferden.
25. und 26. Mai. Turnfahrt nach Gottschee zur Begrüssung des Gottscheer Turnvereines, der seinen fünfjährigen Bestand und zugleich seine Fahnenweihe feiert. Daran sind betheiligt 41 Turner unter Führung des Sprechwart-Stellvertreters *Dr. Binder*. Die Aufnahme wie die Begrüssung sehr warm seitens der ganzen Bevölkerung. Nicht minder rühmenswert ist die Gastfreundschaft, mit der die Bürgerschaft in der Bewirtung und Unterbringung der Gäste wetteifert. Gleichzeitig findet daselbst das Bezirksturnen statt. Die Wettübungen bringen geringen Erfolg. Bei der Fahnenweihe knüpft *Dr. Binder* ein Fahnenband in den Farben der Stadt Gottschee an die neue Fahne mit der Aufschrift «Deutsch in Wort und deutsch in That» als Angebinde des Laibacher deutschen Turnvereines für den lieben Bruderverein. Abends Festcommer in der Bierhalle des Herrn *Jaklitsch* unter dem Vorsitze des Sprechwartes des Gottscheer Turnvereines Herrn *Rob. Braune*. Besonders herzlich gestaltet sich der Abschied am Nachmittag des nächsten Tages.
2. Juli. Ehrungskneipe für den Turnwart *W. Gettwert* anlässlich der von ihm mit Erfolg abgelegten Prüfung zum Turnlehrante für Mittelschulen.
6. Juli. Turnfahrt nach Josefthal.
29. Juli. Abschiedskneipe zu Ehren der scheidenden verdienstvollen Turnrathsmitglieder *H. Proske*, der nach Bielitz, und *W. Gettwert*, der nach St. Martin in Kärnten übersiedelt.

¹ In diesem Jahre raubte der Tod dem Vereine 6 Mitglieder, darunter den Gutsbesitzer Herrn *K. Gallé* und den Institutsdirector Herrn *Al. Waldherr* und den dem Vereine engbefreundeten Herrn *Adalbert Mallitsch*; der Verein gab ihnen das letzte Ehrengelächte und legte auf den Sarg Kränze mit den deutschen Farben des Vereines. — Bei den meisten derselben sang auch die Sängerrunde Grabgesänge.

3. August. Alpenturnfahrt nach Weissenfels. Gleichzeitig Betheiligung an der Gründungsfeier der Ortsgruppe Oberkrain des Vereines Südmark.
7. und 8. September. V. Gauturnfest in Klagenfurt. Der Verein ist daran mit einer Abordnung von 40 Mitgliedern unter Führung des Sprechwartes *Arthur Mahr* betheiligt. Die einheitliche nette Tracht, die stramme Haltung und die turnerische Leistungsfähigkeit der Musterriegenturner erregten allgemeines Aufsehen und ernten ungetheilte Anerkennung dem Vereine. Die Musterriege unter Leitung des Vorturners *Fr. Meisetz* erreicht den zweiten Rang, der Wettturner *Jos. Reitz* den 19. Rang.
1. und 2. November. Bezirksvorturnerstunde in Triest. Der Verein ist mit vier Vorturnern daran betheiligt.
15. November. Begrüßungsabend für die Gäste des Vereines Südmark anlässlich der bevorstehenden Gründung der Ortsgruppe Laibach. Der Reichsrathsabgeordnete *D. v. Derschatta* rühmt in seiner Ansprache die stramme Haltung des Laibacher deutschen Turnvereines in der Wahrung der deutschen Volkssache. — Die Frauen *Ant. Gratzy* und *Anna Knapitsch* veranstalten einen Blumenverkauf, den mehrere lebenswürdige Mädchen übernehmen und die dabei einen recht nennenswerten Erfolg erzielen.

Anmerkung: Am 1. Februar war Familienabend mit Tanzkränzchen in den Räumlichkeiten der alten Schiessstätte (Erträgnis 33 fl.) zugunsten des Hamerling-Denkmalfonds. Am 18. Februar Wiederholung dieses Familienabends, Vereins-Unterhaltungen fanden statt am 25. März, 14. Juni (Sommerfest), 18. October, 15. November (Südmarkfeier), 31. December (Jahreswendfest).

1891.¹

9. Jänner. Fünfundzwanzigste Jahres-Hauptversammlung. Der Vorschlag des Gauturnrathes, das nächste Gauturnfest im Laufe des Jahres zu Laibach abzuhalten, wird nach Erwägung der bestehenden öffentlichen Zustände abgelehnt.
8. Februar. Gauturntag in Graz. Die Vertretung des Vereines besteht aus den Herren *Dr. Binder*, *A. Dzinski*, *Fr. Meisetz*, *Fr. Janesch*, *Fr. Seemann*, *Jos. Lince*, *A. Schleimer*. Die Gauboten haben Gelegenheit, manche Mängel zu rügen, und erreichen durch den Hinweis auf die Streitsache zwischen dem Allgemeinen Turnvereine in Graz und dem Vereine Grazer Turnerschaft, dass die Gauleitung in andere Hände kam, und zwar so, dass dieselbe nach Marburg verlegt wird. *Dr. Binder* wird als Ersatzmann in den Gauturnrath gewählt.
5. April. Standartenfeier. Zur Feier des fünfjährigen Bestandes der Sängerrunde wird ein festlicher Familienabend in den herrlich geschmückten

¹ In diesem Jahre verlor der Verein vier Mitglieder durch den Tod.

Räumen der alten Schiessstätte abgehalten Zur Verherrlichung aber tragen am meisten bei mehrere deutsche Frauen und Mädchen von Laibach, welche es zuwege bringen, dass sie dem Vereine für seine Sängerrunde eine kostbare Standarte überreichen können. Namens des Ausschusses (gebildet aus den Frauen *Hauffen, Gratzy, Knapitsch, Kulp, Mühleisen, Vok*) überreicht Frau *Ant. Gratzy*, Professorsgattin, die prächtige Gabe mit einer den Verein überaus ehrenden Ansprache. Sie hebt die Verdienste der Sängerrunde um die Pflege deutscher Geselligkeit und deutschen Sinnes hervor, und zwar im Dienste und Verbände des Vereines, der als erster an der Spitze der deutschen Vereine in Krain schreite. — Nachdem Sprechwart *Arthur Mahr* in begeisterten Worten gedankt und die neue Weise des Wahlspruches (von *C. Bürger* vertont) erklingen sind, wird der Sangwart *Ranth* von *Dr. Binder* namens der Sänger beglückwünscht und durch Überreichung eines mächtigen Lorbeerkranzes (Spende des Vereines) und eines silberbeschlagenen Taktstockes aus Ebenholz (Spende der Sänger) geehrt.

16. April. Huldigungsabend zu Ehren der Frauen, welche sich um die Standarte verdient gemacht hatten, veranstaltet im Balkonsaale des Casinovereines.
7. Mai. Vereins-Wettturnen der Stammrigen in der Turnhalle der Realschule. Als Sieger gehen hervor *J. Müllerer, A. Patz, Fr. Müller*.
7. Juni. Bezirks-Vorturnerstunde.
29. Juni. Alpenturnfahrt auf die Golica (1825 m), unternommen von 60 Theilnehmern unter Führung des Sprechwart-Stellvertreters *Dr. Binder* und des Säckelwartes *A. Dzinski*, der als Reisemarschall für die sorgsame Vorbereitung und gelungene Durchführung dieser Fahrt allgemeine Anerkennung erntet. Der Aufstieg wird morgens halb 3 Uhr von Assling aus unternommen, nach einer Frühstücksrast im Dorfe Alpen auf den Reichenberger Sattel und von da auf die Spitze fortgesetzt. Auf dem Abstiege wird beim Reichenberger Gewerkshause ein Frühschoppen eingenommen, und um 2 Uhr ist alles in Assling beim gemeinsamen Mahle in der Wirtschaft des Vereinsmitgliedes *Lorenz* versammelt. Nachmittags erfolgt die Besichtigung der grossen Eisenwerke der krainischen Industriegesellschaft unter der Leitung des Generaldirectors *Karl Luckmann*, des Directors *Tratten* und der Beamtenschaft, die sich in zuvorkommendster Weise zur Verfügung gestellt hatten. Vor dem Scheiden hat noch Sprechwart-Stellvertreter *Dr. Binder* Gelegenheit, Worte des Dankes und der Anerkennung auszusprechen, worauf Director *Karl Luckmann* in für den Verein ehrender Weise erwidert. Abends 8 Uhr Heimfahrt.
5. Juli. Schauturnen im Casinogarten. Den Freiübungen ohne Belastung folgen Übungen an den Geräthen für zwei Musterriegen und zwei Riegen der Zöglinge, die zum erstenmale auftreten.

4. October. Körner-Feier (zur Erinnerung an des Dichters 100. Geburtstag), begangen in der festlich geschmückten und mit einem vom Maler und Zeichenassistenten *Hans Klein* gemalten und dem Vereine gespendeten überlebensgrossen Bildnisse Körners. Die Festrede, welche *Dr. Hauffen* hält, leitet in ungemein wirkungsvoller Weise das Fest ein. Es folgen dann Vorträge von ausschliesslich Körner'schen Liedern und Dichtungen. Die Betheiligung hätte zwar stärker sein können, immerhin füllt den Raum eine auserlesene Gesellschaft aus allen Schichten der deutschen Bevölkerung unserer Stadt.
25. October. Eröffnung der Tonhalle der philharmonischen Gesellschaft. Die Sängerrunde wirkt an der Festfeier mit.
1. November. Bezirksturnen in Triest. Die Laibacher Musterriege erhält als erste die nahezu höchstmögliche Wertung. Unter den Wettturnern erscheinen die Mitglieder *Fr. Stark* und *August Jurat* mit mehr als 40 Einheiten.
2. November. Bezirks-Vorturnerstunde in Triest.
5. November. Enthüllung des Deschmann-Denkmales auf dem Friedhofe in Laibach. Die Sängerrunde vervollständigt die Feier durch den Vortrag zweier ergreifender Chöre.
8. December. Oberkrainischer Ortsgruppentag der «Südmark» zu Assling. 42 Genossen, Sänger und Turner, unter Führung von *Dr. Binder*, *Ranth* und *Dzimski*, nehmen daran theil. Der Vormittag und die ersten Nachmittagsstunden sind theils ernster Berathung, theils der Besichtigung der Gewerkschaft gewidmet. Der Nachmittag und der Abend vergehen unter erheiternden Vorträgen in Lied und Wort.

Anmerkung. Am 1. Februar war Familienabend mit Turnerkränzchen in den Räumen der Schiesstätte; am 5. April ebendasselbst die Standartenfeier, am 11. Juli das Sommerfest in der Glashalle, am 4. October Körner-Feier, am 14. November fand ein sogenannter zwangsloser Familienabend «ohne Orchesterlärm» und am 31. December die Jahreswendfeier statt.

1892.¹

9. Jänner. Sechszwanzigste Jahres-Hauptversammlung. Der Antrag *Drelse*, den Sprechwart-Stellvertreter *Dr. Jos. Jul. Binder* ob seiner durch zehnjähriges Wirken im Vereine gesammelten Verdienste zum Ehrenmitgliede zu ernennen, wird einstimmig angenommen. Der Geehrte dankt mit dem Bemerkten, dass er sich diese Ehre erst verdienen müsse und wolle. Auf Antrag *Ranths* wird die Anschaffung eines Flügels (Bösendorfer) für die geselligen Veranstaltungen des Vereins beschlossen.

¹ Durch den Tod wurden dem Vereine zwei Mitglieder, Herr *Fr. Detter* und der vielbewährte *Franz Ehrfeld*, entrissen. Beiden erwies der Verein die letzten Ehren; in gleicher Weise auch Herrn *M. Ranth*, dem Vater unseres Sangwartes.

14. Februar. Gauturntag in Marburg. Der Verein ist vertreten durch *Dr. Binder, A. Dzinski, Franz Meissetz, Anton Patz, Victor Ranth, Jos. Röger* und *Dr. Fr. Suppan*. Die Vertretung bemängelt die Entscheidung des Gauturnrathes in Angelegenheit der beiden Grazer Vereine als ungerecht und überdies unklug. Ein weiteres Einschreiten gegen das Verlangen der Vertreter der Grazer Turnerschaft verhindert weitere Spaltungen. Aus der Neuwahl des Gauturnrathes gehen *Dr. Binder* als Gauvertreter, *Al. Dzinski* als Schriftwart, *Franz Meissetz* als Gauturnwart-Stellvertreter, *Dr. O. Gratzky* als Ersatzmann hervor, so dass die Gauleitung dem Laibacher deutschen Turnvereine anvertraut erscheint.

19. Februar. Schulvereinsfest in Neumarktl. Eine Abordnung unter Führung des Herrn *Hans Röger* vertritt den Verein.

28. Februar. Ehrungskneipe. Dem neuen Ehrenmitgliede *Dr. Binder* wird die vom akademischen Maler *Wettach* künstlerisch ausgeführte und mit einem von *H. Ganslmayr*, Lehrer der Holzindustrieschule in Gottschee, geschmackvoll geschnittenen schweren Rahmen versehene Urkunde überreicht.

15. Mai. Prüfung der Zöglingserie.

22. Mai. Wettturnen der Zöglingserie in zwei Abtheilungen.

26. Mai. Vereinswettturnen. Als Sieger gehen hervor *Josef Paulitschek, Anton Achtschin, Vincenz Czermak, Philipp Trattnik*.

1. Juni. Bezirks-Vorturnerstunde.

26. Juni. Schauturnen im Casinogarten. Freiübungen, bei welchen 44 Turner antreten, dann Geräthübungen für zwei Stamm- und zwei Zöglingseriegen. Schliesslich Kürturnen an Barren und Reck. Die Leistungen geben ein schönes Zeugnis für die Fertigkeit, Kraft und tüchtige Schulung. Nach Beendigung dieser turnerischen Schaustellung überreicht der Sprechwart *Mahr* dem Turnwarte *Franz Meissetz* eine Ehrengabe, die jener mit Recht als eine bescheidene Belohnung für das verdienstvolle Wirken bezeichnet. Auch den Vorturnern *Fr. Stark, Anton Patz, Jos. Röger, Jos. Pehani* und *Jos. Michelitsch* wird ehrende Anerkennung zutheil.

14. August. Bezirks-Gruppenturnen in Marburg a. d. Drau, verbunden mit der Feier des dreissigjährigen Bestandes des dortigen Turnvereines. Unser Verein ist mit 25 Turnenden daran betheiligte unter Führung des Schriftwarts *A. Dzinski* und des Turnwartes *Fr. Meissetz*. Sie überreichen dem Vereine ein Fahnenband in den deutschen Farben als Angebinde des Laibacher deutschen Turnvereines. Bei dem Wettturnen gehen *Patz* und *Meissetz* als Sieger mit dem dritten und vierten Range hervor. Die beiden Musterriegen (Vorturner *Meissetz* und *Jos. Röger*) erreichen die besten Wertungen von allen.

18. September. Alpenturnfahrt nach Tarvis unter Führung des Sprechwart-Stellvertreters *Dr. Binder* und des erprobten Reismarschalls *A. Dzinski*. Der Einzug in das festlich beflaggte Tarvis, der herzliche Empfang daselbst seitens der Bürgerschaft, besonders des Bürgermeisters *Schnablegger* und der Turnräthe *Dreyhorst* und *Pufitsch*, die Fahrt nach Pontafel, der Marsch nach Pontebba und zurück mit klingendem Spiele seien hier zur dauernden Erinnerung erwähnt. Unvergessen bleibe die reichlich geübte Gastfreundschaft, mit der den Laibacher Gästen begegnet worden ist. Abends veranstaltet die Sängerrunde, um ihr Banner geschart, eine Aufführung in Schnableggers Gasthof in Obertarvis zugunsten des Turnvereines.
1. October. Feierliche Eröffnung der deutschen Vorstellungen des Landes-Schauspielhauses. Die Sängerrunde betheiligt sich durch ihre Mitwirkung bei dem Festchore.
1. November. Bezirks-Vorturnerstunde in Triest. Die betheiligten fünf Turner aus Laibach erfreuen sich seitens der Vorturnerschaft des Vereines «Eintracht» wie seitens der «germanischen Tafelrunde» einer besonders herzlichen Aufnahme.

Anmerkung: Am 1. Februar Familienabend mit Tanzkränzchen in den Räumen der Schiessstätte. Am 1. März ein Volkstrachtenkränzchen ebendaselbst, demselben gehen Lieder und heitere Vorträge voran; das Rein-erträgnis kam dem Schulvereine zu. Am 2. Juli ein Sommerfest im Casinogarten, am 6. August ein zwangsloser Sängerabend, am 26. November ein Familienabend und am 31. December das Fest der Jahreswende.

1893¹

(bis 1. November d. J.).

14. Jänner. Siebenundzwanzigste Jahres-Hauptversammlung. Es wird der Beschluss gefasst, den dreissigjährigen Bestand des Vereines in festlicher Weise zu begehen und dem Turnrathe zu diesem Behufe ausserordentliche Geldmittel zur Verfügung zu stellen.
12. Februar. Gauturntag, zum erstenmale in Laibach abgehalten. Die Versammlung tagt im Balkonsaale des Casinovereines. Er findet statt unter Bethheiligung von 38 Bevollmächtigten. Die Vertreter unseres Vereines sind: *K. Rütting*, *Th. Korn*, *Alex. Gruber*, *Josef Reitz*, *Josef Röger*, *Johann Somnitz*. Die strittige Angelegenheit der Grazer Turnerschaft und des Allgemeinen Turnvereines wird vom Gauboten unseres Vereines Herrn *Rütting* besprochen und auf seinen Antrag beschlossen, neuerdings einen Vermittlungsvorschlag an die beiden Vereine zu

¹ In diesem Jahre sind wieder drei Vereinsmitglieder aus dem Leben geschieden: die Herren *F. Raitharek* (Neumarktl), *P. Thomann* und *Dr. Robert Schrey Edler von Redlwerth*; der Verein ehrte sie durch eine Kranzspende und gab den beiden Letzgenannten das Ehrengelände zum Grabe.

richten. Nachmittags Gau-Vorturnerprüfung (von 4 bis 7 Uhr), welcher sich die Vereinsmitglieder *Franz Meissetz*, *Josef Reitz*, *Josef Röger*, *Josef Pehani* und *Lambert Ölhofer* mit gutem Erfolge unterziehen, so dass sie der Gauturnrath zu Gauvorturnern ernennt. — Durch die Neuwahl werden die bisherigen Gau-Turnrathsmitglieder, die unserem Vereine angehören, *Dr. Binder*, *Fr. Meissetz*, *A. Dzinski*, *Dr. Gratzy* neuerdings zur Gauleitung berufen.

23. April. Vereins-Wettturnen. Als Sieger gehen hervor: *L. Ölhofer*, *Val. Cerar*, *J. Paulitschek*, *Jos. Pehani*, *Ant. Achtschin*.
21. und 22. Mai. Sängersfest in Pettau anlässlich der Feier des 30jährigen Bestandes des dortigen Männergesangvereines. Die Sängerrunde unter Führung des Sangwartes *Ranth* ist daran betheiltigt und wirkt auch in den Massenchören (von 400 Sängern vorgetragen) mit. Die Laibacher erfreuen sich allseits einer besonders herzlichen Aufnahme.
21. Juni. *Dr. Jos. Neckermann*, der verdienstvolle Bürgermeister von Cilli, wird bestattet. An der Leichenfeier betheiltigt sich der Verein mit einer Fahnenabordnung unter der Führung des Säckelwartes *A. Dzinski* und des Turnwartes *Fr. Meissetz*.
1. Juli. Schauturnen zweier Musterriegen an Barren und Reck gelegentlich des Sommerfestes.
23. Juli. Fünftes Gründungsfest des Turnvereines in Tarvis. An demselben betheiltigt sich eine Abordnung des Vereines unter Führung beider Turnwarte, *Fr. Meissetz* und *Jos. Reitz*, und des Säckelwart-Stellvertreters *J. Ph. Uhl*.
30. Juli. Achter Kreisturntag in Innsbruck. Der Verein ist vertreten durch die Abgeordneten *Dr. Binder* und *Hans Klein*.
12. und 13. August. Sechstes südösterreichisches Gauturnfest in Knittelfeld. An demselben betheiltigt sich der Verein durch Entsendung von 24 Turnern in Tracht und mit Fahne unter Führung des Sprechwart-Stellvertreters *Dr. Binder*, des Säckelwartes *Dzinski*, des Turnwartes *Meissetz*, die zugleich als Mitglieder des Gauturnrathes daselbst ihres Amtes zu walten haben. — Am Wettturnen nehmen unter 31 Turnern drei Vereinsgenossen theil, von denen *Jos. Reitz* als vierter Sieger hervorgeht, *V. Cerar* den 12., *L. Ölhofer* den 17. Rang erreicht. Die beiden Musterriegen des Vereines erreichen unter den 19 angetretenen Riegen den zweiten und dritten Rang. Auch bei diesem Anlasse wird die stramme Haltung der Laibacher Turner rühmend hervorgehoben.
20. August. Schulfest in Lichtenwald (Steiermark). Der Verein nimmt daran theil mit einer Turnerschar von 16 Mann, unter Führung des Säckelwarts *A. Dzinski*. Die Musterriege des Vereines veranstaltet unter Leitung des Turnwartes *Meissetz* im Vereine mit den Turnern aus Cilli ein Schauturnen, das vielen Beifall findet.

1. October. Turnfahrt nach Gottschee. Der Verein unternimmt nach sorgfältig vom Reisemarschall des Vereines, *A. Dzinski*, getroffenen Vorbereitungen in Verbindung mit den anderen geladenen deutschen Vereinen der Stadt Laibach einen Ausflug nach Gottschee, um die Bürger dieser Stadt zur Eröffnung der Unterkrainger Bahn zu beglückwünschen. Der Sonderzug bringt über 350 Gäste, die vom Bürgermeister *Loy* und dem Festausschusse, vom Turnvereine unter Führung des *Prof. Mätzler*, vom Feuerwehvereine unter Führung von Herrn *Arco* und von einer an die tausend zählenden Menschenmenge empfangen und mit freudigen Zurufen begrüsst werden. Den herzlichen Willkomm, den der Bürgermeister *A. Loy* namens der Stadt entbietet, erwidert namens der deutschen Besucher der Sprechwart-Stellvertreter *Dr. Binder*. Der Einzug in die festlich beflaggte und geschmückte Stadt vollzieht sich unter einem wahren Blumenregen. Damit ist aber das Fest zu Ende, denn der Regen, der nun ununterbrochen bis in die Nacht hinein herabströmt, verhindert die Ausführung der so schön vorbereiteten Ordnung des geplanten Volksfestes. Bei dem in Loy's Festsale abgehaltenen Commerce, an welchem kaum 200 Gäste theilnehmen können, wirkte die Sängerrunde unter Leitung des Sangwartes *V. Ranth* mit grossem Erfolge mit. *Dr. Binder* feiert den unverfälschten gesunden Geist der deutschen Wacht an der Rinnsche und Kulpa, *A. Dzinski* beglückwünscht namens des Laibacher deutschen Turnvereines die Bewohner von Stadt und Land Gottschee zu dem neuen Werke. — Gleichzeitig tagt ein zweiter Commers im Saale bei *A. Hauff* unter Leitung der Ferialverbindung «Carniola» und ihres Sprechers *Hans Janesch* (d. J.). — Die Heimkehr wird um 10 Uhr nachts angetreten, und treffen die Ausflügler um 1 Uhr morgens wohlbehalten in Laibach ein.
14. October. Eröffnungskneipe zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig, die vor 80 Jahren geschlagen worden. Bei diesem Anlasse feiert der Sprechwart-Stellvertreter das Andenken Jahns, dessen Todestag auf den 15. d. M. fällt, das Andenken endlich an den vor wenigen Wochen zur ewigen Ruhe eingegangenen Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha, der an der Vollendung des Werkes, welches nach 1815 unvollendet geblieben war, einen Hauptantheil an Mitarbeit auf sich genommen.

Anmerkung. Ausser dem mit einem Kränzchen verbundenen Familienabende in den Räumen der alten Schiessstätte, die am 1. Februar und am 7. März abgehalten wurden, hat ein zwangsloser Unterhaltungsabend am 16. April und ein Sommerfest am 1. Juli stattgefunden.





Anhang II.

I. Gründungsmitglieder

die noch gegenwärtig dem Vereine angehören.

(Die mit * Bezeichneten gehören dem Vereine seit der Gründung ohne Unterbrechung an.)

Herr *Baungartner Johann*

- » * *Cantoni Alois*
- » *Dornik Josef*
- » *Karinger Karl*
- » * *Dr. Keesbacher Friedrich*
- » * *Kraschovitz Alois*
- » * *Krisper Jos. Vincenz*
- » *Laiblin Karl*
- » *Leskovic Karl*

Herr *Luckmann Josef*

- » * *Luckmann Karl*
- » * *Mahr Ferdinand*
- » *Mayer Emerich*
- » * *Mühleisen Arthur*
- » * *Dr. Pfefferer Anton*
- » * *Samassa Albert sen.*
- » * *Dr. Schaffer Adolf*
- » *Zegner Blasius*¹

II. Ehrenmitglieder.

1. *Dr. Emil Ritter v. Stöckl*, k. k. Regierungsrath,²
ernannt in der Hauptversammlung am 22. Jänner 1883.
2. *Alois Cantoni*, Hausbesitzer,
ernannt in der Hauptversammlung am 17. November 1883.
3. *Karl Rütting*, Buchdruckereileiter,
ernannt in der Hauptversammlung am 17. November 1883.
4. *Dr. F. F. Binder*, k. k. Realschulprofessor,
ernannt in der Hauptversammlung am 9. Jänner 1892.

¹ Derzeit in Graz.

² Gestorben in Laibach am 3. April 1885.

III. Zusammensetzung des Turnrathes im Jahre 1863 und im Jahre 1893.

1863.

Sprechwart: *Dr. Emil Ritter v. Stöckl* (†), Director der Landes-Wohlthätigkeitsanstalten.

Sprechwart-Stellvertreter: *Wilhelm Ritter v. Fritsch* (†), k. k. Bergcommissär.¹

Turnwart: *Hermann Bettelheim*, Ingenieur (zugleich Vorturner).

Turnwart-Stellvertreter: *Karl Laiblin*, Handelsbuchhalter (zugleich Vorturner).

Säckelwart: *Gustav Stedry*, Handelsmann.

Säckelwart-Stellvertreter: *Camillo Baumgartner*, Handelsgesellschafter.²

Schriftwart: *Julius Ledenig*, k. k. Landesgerichts-Auscultant.³

Schriftwart-Stellvertreter: *Dr. Adolf Schaffer*, Advocatur-Concipient.

Zeugwart: *Albert Samassa*, Glockengiesser.

1893.

Sprechwart: *Arthur Mahr*, Lehrer an der Handels-Lehranstalt.

Sprechwart-Stellvertreter: *Dr. Josef Julius Binder*, k. k. Realschul-Professor.

Turnwart: *Franz Meissetz*, Goldschmiedmeister.

Turnwart-Stellvertreter: *Fos. Reitz*, Lagerhausverwalter.

Säckelwart: *Alois Dzimski*, Beamter der krainischen Sparcasse.

Säckelwart-Stellvertreter: *J. Ph. Uhl*, Volksschullehrer an der Schule des Deutschen Schulvereines.

Schriftwart: *Dr. Friedrich Suppan*, Advocatur-Concipient.

Schriftwart-Stellvertreter: *Hans Röger*, Beamter.

Zeugwart: *Theodor Korn*, Schieferdecker.

Erster Kneipwart:⁴ *Victor Ranth*, Handelsmann.

Zweiter Kneipwart: *Johann Somnitz*, Uhrmacher.

¹ Gestorben als Bergrath zu Graz Anfang April 1888.

² Derzeit in Graz.

³ Derzeit k. k. Ober-Landesgerichtsrath in Graz.

⁴ Zugleich auch Sangeswart der Sängerrunde des Vereines.

Vorturner:¹

- * *Fr. Ph. Uhl*,² Volksschullehrer, ernannt 5. November 1886,
- * *Franz Meisetz*, Goldschmied, ernannt 13. November 1888,
- Dr. Fr. Fr. Binder*,³ k. k. Professor, ernannt 22. März 1889,
- * *Josef Reitz*, Lagerhausverwalter, ernannt 18. Juni 1889,
- Hermann Nickerl v. Ragenfeld*, ernannt 22. October 1890,
- * *Josef Röger*, Beamter der krain. Sparskasse, ernannt 15. Jänner 1892,
- * *Josef Pehani*, Beamter, ernannt 15. Jänner 1892,
- * *Lambert Ölhofer*, Buchhalter, ernannt 15. März 1893.

IV. Turnlehrer während der Jahre 1863 bis 1893.

Hermann Bettelheim und *Karl Laiblin* als Turnwarte vom October 1863 bis November 1864.

Ernst v. Bockelberg (Lieutenant im Ruhestande, Turnlehrer) vom November 1864 bis Juli 1865.

Hermann Bettelheim und *Karl Laiblin* als Turnwarte vom Juli 1865 bis November 1865.

Gustav Lefebvre (aus Berlin, geprüfter Turnlehrer) vom 1. November 1865 bis Mai 1866.

Carl v. Rhein (aus Arnstadt in Thüringen, Schriftsetzer) vom 20. September 1867 bis 13. Jänner 1869.

Valentin Schäfer (aus Frankenberg in Sachsen, geprüfter Turnlehrer) vom 3. November 1869 bis 24. December 1873.

Carl Guilielmo (aus Landshut in Baiern) vom 24. December 1873 bis März 1874.

Unterbrechung der turnerischen Thätigkeit vom März 1874 bis September 1875.

Fulius Schmidt (k. k. Turnlehrer) vom September 1875 bis October 1886.

Josef Pock (Geschäftsführer bei C. Tambornino) als Turnwart bis zu seinem am 15. März 1887 erfolgten Tode.

Wilhelm Gettwert (Volksschullehrer) als Turnwart seit Jänner 1888.

Franz Meisetz (Goldschmiedmeister) als Turnwart seit Jänner 1888.

¹ Die mit * Bezeichneten sind zugleich Angehörige der Gauvorturnerschaft.

² Leiter der «Alten-Herren-Riege» I.

³ Leiter der «Alten-Herren-Riege» II.

V. Mitglieder des Turnrathes in den Jahren 1863 bis 1893.

Jahr	Sprech- wart	Sprechwart- Stellvertr.	Turnwart	Turnwart- Stellvertr.	Säkel- wart	Säkelwart- Stellvertr.	Schrift- wart	Schriftwart- Stellvertr.	Zeugwart	I. Kneip- wart ¹	II. Kneip- wart
1863	Dr. Emil R. v. Stöckl	Wilhelm R. v. Fritsch	Hermann Bettelheim	Karl Laiblin	Gustav Stredy	Cam. Baum- gartner	Julius Ledening	Dr. Adolf Schaffer	Albert Samassa	—	—
1864	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
1865	»	»	» ²	»	»	»	» ³	»	»	—	—
1866	»	»	Karl Laiblin	K. Sernetz	»	»	Dr. Adolf Schaffer	Dr. Edward Deu	»	—	—
1867	» ⁴	»	»	H. Kartin	»	Alois Can- toni (Vater)	»	Karl Rütting	»	—	—
1868	»	»	»	Josef Dornik	Alois Can- toni (Vater)	Franz Xaver Ambrosch	»	»	»	—	—
1869	»	»	»	»	Franz Xav. Ambrosch	Alois Can- toni (Vater)	Karl Rütting	Heinrich Maurer	Hans Janesch	—	—
1870	»	Karl Rütting	Jakob Witt	Ernst Koko- schinegg	»	»	Ottomar Bamberg	Vincenz Woschnagg	»	Karl Laiblin	Josef Schulz
1871	»	»	»	Ernst Stöckl	»	»	»	Alois Kraschovitz	»	Josef Schulz	F. V. Gerber
1872	»	»	Johann Eppich	Prof. Willh. Linhart	Alois Can- toni (Vater)	Josef Pressnitz	»	Alois Can- toni (Sohn)	Prof. Josef Opl	»	»
1873	Ottomar Bamberg	»	»	Franz Mraulak	»	»	Prof. Willh. Linhart	Anton Popper	»	»	Karl Till
1874	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»
1875 ⁵	Unbesetzt	Ottomar Bamberg	»	Conrad Prenissel	»	»	»	Leon Späth	Julius Schmidt	Unbesetzt	Unbesetzt
1876	Max Krenner	»	Hugo Schubert	Raimund Kleindienst	»	Karl Kauriger	Leon Späth	Karl Rütting	»	Julius Dürr	Adolf Eberl
1877	»	»	»	Blasius Tomz	»	Karl Rütting	Ferdinand Janesch ⁶	Heinrich Viditz ⁵	»	»	»
1878	»	Karl Rütting	Josef Pock	Wilhelm Sattner	»	Raimund Wascher	Julius Dürr ⁷	Albin Timml	»	August Drelse	»
1879	»	»	Blasius Tomz ⁸	Josef Pock	»	August Drelse	»	Adolf Auerbach	»	Karl Achtschin	Victor Cantoni

1880	Karl Ritting	August Dreise	Josef Pock	Julius Klein	Alois Cantoni (Vater)	Karl Aechtsein	Julius Dür	Adolf Auerbach	Julius Schmidt	Johann Kordik	Victor Cantoni
1881	>	>	>	Hugo Schubert	>	> ⁹	>	Fritz Schmidt	>	Franz Lang	Victor Naglas
1882	>	>	>	Johann Somnitz	>	Adolf Zwatz	>	Oskar Künl	>	Adolf Eberl	Victor Ranth
1883	> ¹⁰	Julius Dür ¹¹	>	Oskar Künl	>	>	Heinrich Proske	Leo Dietrichstein	J. Ph. Uhl	> ¹²	>
1884	Arthur Mahr	Dr. Jos. Jul. Binder	>	Franz Meisetz	>	Karl Fischer	>	Hans Palfinger	Adolf Zwatz	>	>
1885	>	>	>	Wilhelm Lunkesch (Vater)	>	J. Ph. Uhl	>	Alois Dzinski	Josef Müller	Victor Ranth	Karl Fischer
1886	>	>	>	> ¹³	>	>	>	>	> ¹⁴	>	>
1887	>	>	> ¹⁵	Adalbert Damasko	>	>	>	>	Josef Stransky	>	Josef Dornik
1888	>	>	Wilhelm Gettwert	Josef Stransky	>	>	>	>	Julius Stowasser ¹⁶	>	Johann Somnitz
1889	>	>	>	Adalbert Damasko	> ¹⁷	>	Alois Dzinski	Drd. Otto Vallentschag	Josef Stransky ¹⁸	>	>
1890	>	>	> ¹⁹	> ²⁰	Alois Dzinski	>	Drd. O. Vallentschag	Franz Bersin ²⁰	Franz Meisetz	>	>
1891	>	>	Franz Meisetz	Josef Reitz ²¹	>	>	Adalbert Damasko ²²	Hans Röger	Ernst Achtschin ²³	>	>
1892	>	>	>	J. Ph. Uhl	>	Johann Somnitz	Dr. Fr. Suppan	>	Theodor Korn	>	Anton Patz
1893	>	>	>	Josef Reitz	>	J. Ph. Uhl	>	>	>	>	Johann Somnitz

¹ Das Ehrenamt der Kneipwarte wurde erst geschaffen mit Beschluss der Hauptversammlung des Vereines am 29. Jänner 1870 auf Antrag Rüttings, wonach der Turnrath durch zwei Mitglieder (erster und zweiter Kneipwart) verstärkt werden solle. — ² Legt seine Stelle am 14. März 1865 nieder. — ³ Legt seine Stelle am 2. August 1865 nieder. — ⁴ Legt seine Stelle am 1. Mai 1868 nieder, wird für das Jahr 1869 wiedergewählt und lehnt erst 1873 die Wiederwahl ab. — ⁵ Die durch die Ungunst der Umstände (Abgang des Turnlehrers, Theilnahmslosigkeit der Bithgerschaft) gelähmte Thätigkeit des Vereines belebt sich wieder, als nach Anknüpfung des Turnlehrers *Jadwin Schanzl* aus Künin an die Neugestaltung des Vereines gegangen wurde. Die Neuwahlen fanden erst September 1875 statt. — ⁶ Legen ihre Stellen nieder am 4. October des genannten Jahres. — ⁷ Mit Unterbrechung vom 29. Jänner bis 7. Mai 1878. — ⁸ Legt seine Stelle nieder. — ⁹ Legt seine Stelle am 15. Mai die Niederlegung seiner Stelle und den Austritt aus dem Vereine an. In derselben Zeit legen auch die Herren *Victor Naglas*, *Fritz Schmidt* und *Franz Lang* ihre Ehrenstellen nieder. In der ausserordentlichen Hauptversammlung am 2. Juli 1881 wird an deren Stelle gewählt; als zweiter Kneipwart *Adolf Zwatz*. — ¹⁰ Legt seine Stelle am 23. Juni krankheitshaber nieder und tritt aus dem Vereine aus. Er starb 4. Juli 1886. In der ausserordentlichen Hauptversammlung am 23. Jänner 1884 wiedergewählt. — ¹¹ Legt seine Stelle nieder am 2. Juni des genannten Jahres und wird in der Hauptversammlung am 23. Jänner 1884 wiedergewählt. — ¹² Legt seine Stelle nieder am 2. Juni des genannten Jahres. — ¹³ Legt seine Stelle am 16. März des genannten Jahres. — ¹⁴ Gestorben am 16. März des genannten Jahres. — ¹⁵ Gestorben am 2. Juni des genannten Jahres. — ¹⁶ Legt seine Stelle am Ende Mai des genannten Jahres. — ¹⁷ Im Monate April des genannten Jahres vom Schlaganfall und seit dieser Zeit bettlägerig, daher ausserstande, die Geschäfte weiter zu führen. Herr *Dzinski* übernimmt seine Geschäfte. — ¹⁸ Legt im Monate November ebenfalls krankheitshaber seine Stelle nieder. — ¹⁹ Legt seine Stelle am 19. September des genannten Jahres nieder und verlässt, als Lehrer an die Volksschule von St. Martin in Kärnten berufen. unsere Stadt im October des genannten Jahres. Für ihn übernimmt *Fr. Meisetz* die Leitung des Turnbetriebes. — ²⁰ Beurlaubt vom 1. Mai des genannten Jahres an. — ²¹ Im October zum Waffendienst einberufen. — ²² Übersiedelt im August nach Graz. — ²³ Im October zum Waffendienst einberufen.

VI. Mitgliederstand und Turnbetrieb von 1863 bis 1893.

Jahr	Stand der Mitglieder	Turner - Riegen			Alte - Herren - Riege			Zöglingserie		
		Turn-abende	Zahl der Besucher	Durchschnitt auf den Abend	Turn-abende	Zahl der Besucher	Durchschnitt auf den Abend	Turn-abende	Zahl der Besucher	Durchschnitt auf den Abend
1863	107 ¹	—	—	37	—	—	— ³	—	—	—
1864	167	—	—	—	—	—	—	200	—	44
1865	158	92	2217	25	—	—	—	—	—	—
1866	128	— ²	—	—	—	—	—	—	—	—
1867	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1868	142	144	1290	9	—	—	—	144	1697	12
1869	152	133	1789	13	—	—	—	136	2240	15
1870	123	89	641	7	—	—	—	113	1711	15
1871	91	100	373	4	—	—	—	112	1350	12
1872	121	95	753	8	—	—	—	119	2109	18
1873	95	138	861	6	—	—	—	101	1891	19
1874	69	— ⁴	—	—	—	—	—	—	—	—
1875	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876	142	97	1473	15	—	—	—	—	—	—
1877	123	95	1438	15	—	—	—	—	—	—
1878	96	105	1520	14	—	—	—	—	—	—
1879	90	106	1530	14	—	—	—	—	—	—
1880	88	90	1420	16	—	—	—	—	—	—
1881	93	92	1473	16	—	—	—	86	520	6
1882	105	92	1010	11	—	—	—	92	639	7
1883	163	95	3066	32	—	—	—	—	—	—
1884	170	126	2436	19	90	704	8	80	816	12
1885	221	82	2404	29	79	609	8	37 ⁵	440	12
1886	283	96	2678	28	80	820	10	—	—	—
1887	286	98	2167	22	97	1143	12	36	326	9
1888	301	95	2118	26	107	1386	13	—	—	—
1889	327	145	1959	15	101	1096	9	—	—	—
1890	338	140	1627	12	86	1153	13	25	232 ⁶	9
1891	349	146	1881	13	109	1160 ⁷	10	98	1171	11
1892	352	124	1978	16	87	1070	13	61	765	12
1893 ⁸	360	137	1880	13	70	767 ⁹	11	70	560	8

¹ Bei der Gründung begann der Verein mit einer Mitgliederzahl von 75; die folgenden Angaben beziehen sich auf den Mitgliederstand am Schlusse der angeführten Jahre. — ² Vom Jahre 1866 und 1867 fehlt jede amtliche Aufzeichnung über den Turnbesuch der Vereinsmitglieder. — ³ Die Alte-Herren-Riege bestand mit vielen Unterbrechungen bis 1864, dann 1875 und 1877; die Versuche, sie wieder ins Leben zu rufen, waren vergeblich, bis es endlich im Jahre 1884 gelang, sie auf die Dauer zu begründen. — ⁴ Mit Abgang des Turnlehrers *Schäfer* hörte der schon früher schwache Turnbesuch fast ganz auf und wurde nur unregelmässig geübt, daher fehlen auch Aufzeichnungen darüber. — ⁵ Das Zöglingsturnen fand von diesem Jahre an nur mehr einmal in der Woche statt. — ⁶ Das Zöglingsturnen kommt wieder in Aufnahme, nachdem die löbl. Sparcasse-Direction im Einvernehmen mit dem Herrn Realschuldirektor *Dr. R. Yunowicz*, der dem Ansuchen des Vereines in freundlichster Weise entgegenkam, die Turnhalle in den Nachmittagsstunden der Sonn- und Feiertage zur Verfügung stellte. — ⁷ In diesem Jahre bestand auch eine Fehtriege, die an dieser Stelle in Einrechnung kam. — ⁸ Vom Jänner bis Ende October. — ⁹ Die Fehtriege hört wieder auf.

VII. Ein- und Ausgaben von 1863 bis 1892.

Jahr	Einnahme		Ausgabe		Cassarest		Vermögensausweis					
							Fahrnisse nach 15 pCt. Abschreibung		Barschaft u. Wertpapiere		Zusammen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1863	289	18	204	66	84	52	—	—	84	52	84	52
1864	1209	77	1108	42	101	35	869	10	101	35	970	45
1865	1740	01	1615	06	124	95	650	59	217	95	868	54
1866	1115	45	1007	54	107	91	553	01	200	91	753	92
1867	1075	41	843	18	232	23	470	01	325	23	795	24
1868	1591	03	1433	25	157	78	399	51	250	44	649	95
1869	1579	38	1298	91	280	47	339	59	378	47	718	06
1870	1528	22	1446	75	81	47	489	17	181	47	670	64
1871	1292	17	1276	52	15	65	415	80	120	65	536	45
1872	1198	10	1183	02	15	08	353	49	123	08	476	51
1873	1432	13	1377	71	54	42	300	42	169	42	469	84
1874	560	64	515	84	44	80	255	36	156	80	412	16
1875	252	68	242	62	10	06	255	36	128	06	383	42
1876	840	30	639	04	201	21	300	—	319	21	619	21
1877	767	82	566	53	201	29	315	—	321	29	636	29
1878	1098	78	789	58	309	20	301	41	433	20	734	61
1879	822	96	412	81	410	15	305	34	543	15	848	49
1880	813	89	333	26	480	63	260	35	634	58	894	93
1881	894	40	482	56	411	84	366	88	565	09	931	97
1882	880	89	351	60	529	29	330	20	692	29	1022	49
1883	1817	36	1195	22	622	14	600	—	792	64	1392	64
1884	830	55	520	01	310	54	624	—	1078	54	1702	54
1885	1001	29	624	79	376	50	550	—	1529	25	2079	25
1886	1213	75	875	58	338	17	489	—	1788	77	2277	77
1887	1412	45	999	01	413	44	510	—	2153	84	2663	84
1888	1365	10	1255	89	109	21	538	50	2266	96	2805	46
1889	1423	16	1097	—	326	16	627	69	2601	56	3229	25
1890 ¹	2319	17	1877	92	441	25	619	69	3016	95	3636	64
1891	2296	19	1998	95	297	24	894	91	3312	10	4207	01
1892	2886	26	2674	96	211	25	1420	72	3108	50	4529	22

¹ Seit dem Jahre 1890 werden auch alle Eingänge und Ausgaben der öffentlichen Veran-
staltungen in die Rechnung eingestellt, ebenso die Erträgnisse des Kneipsäckels als gewöhn-
liche Einnahmen behandelt.

VIII. Veranstaltungen und Sammlungen des Vereines zu wohlthätigen Zwecken.¹

- 1863, November. Eine Sammlung, veranstaltet zugunsten von verarmten Bürgern. Ertrag 37 fl. — kr.
- 1864, März. Ertrag des von Turnern im Vereine mit Sängern und Schützen zum Besten der Gablenz-Stiftung veranstalteten Kränzchens (6. März genannten Jahres). Ertrag 126 fl. — kr.
- 1865, November. Eine Sammlung unter den Turnern zur Unterstützung verarmter Bürger. Ertrag 14 fl. — kr.
1866. Hilfeleistung und Kosten derselben bei der Beförderung der Verwundeten österreichischer Krieger von den Schlachtfeldern in Italien.
- 1870, August. Sammlung innerhalb der Turnerschaft für die verwundeten Krieger des deutschen Heeres im deutsch-französischen Kriege 1870. Ergebnis abgesandt an den patriotischen Hilfsverein der alten Bundesstadt Mainz 100 fl. — kr.
- 1876, 27. Mai. Öffentliche Unterhaltung im Vereine mit der philharmonischen Gesellschaft, veranstaltet zum Besten der durch die Überschwemmung des Laibacher Moores Geschädigten. Ertrag 252 fl. 38 kr.
- 1876, 25. Juni. Ergebnis einer zugunsten der Gemeindeschule in Sagor anlässlich einer Turnfahrt veranstalteten Unterhaltung 40 fl. — kr.
- 1876, 15. August. Ertrag einer zugunsten der durch den Brand verunglückten Bewohner von Loitsch vom Vereine im Casinogarten veranstalteten Abendunterhaltung 641 fl. 48 kr.
- 1877, 3. Mai. Unterhaltung im Casino, veranstaltet zugunsten der durch den Brand geschädigten Bewohner von Waitsch. Ertrag 73 fl. 40 kr.
- 1878, September. Kapselschiessen, veranstaltet zum Vortheile der hinterbliebenen Familien der Reservisten der Occupationsarmee in Bosnien und Herzegowina 59 fl. — kr.
- 1879, September. Schauturnen, veranstaltet gemeinsam mit dem Cillier Turnverein im Markte Tüffer. Das Erträgnis floss zur Hälfte der Feuerwehr in Tüffer, zur Hälfte dem Schulpfennig zu.
- 1883, 20. Jänner. Sammlung, veranstaltet anlässlich der Hauptversammlung zugunsten der durch die Überschwemmung in Tirol und Kärnten Beschädigten. Ertrag 15 fl. — kr.
- 1887, 22. Februar. Veranstaltung eines Familienabends in den Räumen der alten Schiesstätte zugunsten der durch den Theaterbrand geschädigten Schauspieler. Ertrag 269 fl. 11 kr.

¹ Die Sammlungen und Veranstaltungen zum Besten unseres Volksthums oder zur Förderung der Turnsache werden, da sie im Bereiche der naturgemässen Aufgaben des Vereines liegen, nicht besonders erwähnt.

- 1887, 2. Juli. Veranstaltung eines Sommerfestes im Casinogarten zum Besten der durch den Hagelschlag Geschädigten von Innerkrain. Ertrag 46 fl. 80 kr.
- 1888, 14. Februar. Familienabend, veranstaltet zum Besten der durch die Blatternseuche d. J. schwer betroffenen ärmeren Stadtbewohner, Reinertrag 100 fl. — kr.
- 1888, 25. November. Familienabend zugunsten des Vereines vom rothen Kreuze mit einem Ertrag von 10 fl. — kr.
- 1889, 20. Februar. Für die Abbrandler von Log in Gottschee 5 fl. — kr.
- 1891, 19. September. Für die durch Überschwemmung in Oberkrain betroffenen Landleute 10 fl. — kr.

IX. Besitzstand des Vereines

(am 1. October 1893).

a) Vermögen:

- | | |
|---|----------------|
| 1.) Angelegter Barschatz | 2721 fl. 5 kr. |
| 2.) Wertpapiere (100 fl. Notenrente, $\frac{1}{5}$ 60er Los, Rudolfslos, Rumburger Schuldverschreibung) | 287 fl. 45 kr. |
| 3.) Barvorrath (Stand des Säckels) | 89 fl. 29 kr. |

b) Unbewegliches Eigenthum:

Das Anastasius Grün-Denkmal

(an der Ecke der Herrengasse und des Deutschen Platzes).

Nach dem Entwurfe des Architekten Herrn *Julius Schmidt* (derzeit in Pest) ausgeführt von den Herren Baumeister *G. Faleschini* und Steinmetzmeister *Peter Thomann*, besteht das Denkmal in einer 6·5 m hohen, 2·6 m breiten, mit Flügelsäulen begrenzten Mauer, welche die aus Karst-Marmor in edler Renaissance hergestellte mächtige Tafel trägt; in diese sind das überlebensgrosse Rundbild des Kopfes des Dichters und der dasselbe umgebende Eichen- und Lorbeerkranz (beides modellirt von *J. M. Konti*, Schüler Kundmanns in Wien, und gegossen von der Erzgiesserei *J. C. Hernick* in Wien) eingelassen. Die Aufschrift lautet: «MDCCCLXXXVI Der Laibacher deutsche Turnverein | Dem Andenken an den deutschen Dichter.» Nun folgt unter dem Rundbild in Bronzebuchstaben: «Anastasius Grün | Ant. Alex. Graf v. Auersperg.» Dann in Stein gegraben: «Geb. hier im Hause der D. R. O. Commende am 10. April 1806, gest. in Graz am 12. September 1876.» Ein stilvolles Eisengitter, 1·5 m hoch (hergestellt von der Eisengiesserei *G. Tönnies* in Laibach), schliesst das Denkmal gegen die Strasse ab. — Das Denkmal ist auf Kosten des Vereines im Frühling 1893 sorgfältig gereinigt, die umgebende Wandfläche mit Ölanstrich versehen worden. Die aufgesetzten stilisierten Schalen aus Thon sind nun auch ersetzt durch solche aus Istrianer Marmor, eine Spende des Herrn *Peter Thomann* (†).

c) Fahrnisse:

1. Ehrenschatz des Vereines.

- 1.) Die alte Vereinsfahne, im Dienste 1863 bis 1869.¹
- 2.) Die neue Vereinsfahne sammt Tragriemen und schwergestickter Schärpe für den Fahnenjunker, im Dienste seit 1869.
- 3.) Fahnenbänder (5 schwere, 9 leichte).
- 4.) Standarte für die Sängerrunde, eine Spende deutscher Frauen und Mädchen von Laibach 1891.
- 5.) Trinkhorn mit Silberbeschlag, gespendet 1866 von Herrn *Hans Janesch*, Lederfabrikant.
- 6.) Trinkhorn mit Silberbeschlag sammt Deckel, gespendet 21. November 1885 von Fräulein *Lina Gallé*.
- 7.) Willkommbecher (Steingut), gespendet 1886 von Herrn *August Dreise*, Thonwaren-Fabrikant.
- 8.) Ehrenhumpen aus Glas, gespendet von der *Glasfabriksleitung in Sagor* 1887.
- 9.) Ölgemälde im Rahmen² (Jahnbild), gemalt und gespendet von Herrn *Adolf Eberl* 1877.
- 10.) Ölgemälde im Rahmen³ (Uhland, lebensgross), gemalt und gespendet anlässlich der Uhlandfeier von Herrn *Heinrich Wettach*, akademischem Maler aus Wien, 1887.
- 11.) Lichtbild (91 : 124 cm), Ansicht der Marcuskirche, gespendet vom *Municipium von Venedig* 1875.
- 12.) Tondruckbild in Glas und Rahmen (Jahnbild).
- 13.) Lichtbild in kostbar geschnitztem Rahmen (Gruppenbild der Laibacher Turnerschaft 1883).
- 14.) Schulvereinsbild in geschnitztem Rahmen.
- 15.) Rundbild in Gips (Anastasius Grün), gespendet vom Bildhauer *J. M. Konti* in Wien.
- 16.) Tischaufsatz aus weissem Tragant (dem Erzherzog Johann-Denkmal in Graz nachgebildet), Geschenk der Herren *Rudolf Kirbisch* und *Anton Luckmann* 1885.
- 17.) Gipsbüste (Jahn) mit Standsäule aus gebräuntem Alabaster, gespendet vom Gastwirt Herrn *Rudolf König* 1886.
- 18.) Lichtbild (I. Pentathlon des Ersten Wiener Turnvereines), gespendet von der *Kncipverbindung «Friesen»* des Ersten Wiener Turnvereines 1887.

¹ Um die Aufbringung der Mittel hiefür hat sich besonders Herr *Anton Koceli* verdient gemacht.

² Der Rahmen gespendet vom Tischlermeister Herrn *Vincenz Hansel*.

³ Der Rahmen gespendet vom Tischlermeister Herrn *Karl Binder*.

19.) Zwei Gedenkmünzen: a) steirisches Sängerbundesfest in Graz 1888, b) deutsches Sängerbundesfest in Wien 1890.

20.) 10 Stück Bierzipfe (schwarz-roth-gold mit Silberbeschlagn), gespendet vom Gastwirt Herrn *Rudolf König* 1886.

21.) Ehrenhumpen aus Zink, gespendet von den 10 Gründungsmitgliedern, welche ununterbrochen dem Vereine angehören, und zwar den Herren *Alois Cantoni, Dr. Friedr. Keesbacher, Alois Kraschowitz, Josef Vincenz Krisper, Michael Kastner, Karl Luckmann, Arthur Mühleisen, Ferdinand Mahr, Albert Samassa* und *Dr. Adolf Schaffer* 1888.

22.) Münchener Bierkrug zur Erinnerung an das VII. deutsche Turnfest in München, gespendet von den Herren *Dr. J. J. Binder* und *Wilh. Gettwert* 1889.

23.) Notenpult (reich geschnitzt), gespendet der Sängerrunde von einem Ungenannten 1889.

24.) Lichtbild der Vorturnerschaft, gespendet von dieser 1889.

25.) Bildnis Jahns in Lichtdruck, sammt Holzrahmen, gespendet von Herrn *Wilhelm Gettwert* 1890 (in der Turnhalle).

26.) Farbendruckbilder in Rahmen («Wacht an der Donau und Wacht am Rhein»), gespendet von Herrn *Dr. J. J. Binder* 1890.

27.) Wanduhr, gespendet von Herrn *Gustav Fischer* 1891.

28.) Vereins-Stammbuch für Lichtbilder (zwei Bände gespendet von *Dr. B.* 1888 und 1891, ein Band gespendet von *V. Gerber* 1892).

29.) Ständer (geschnitzt) zur Standarte, gespendet von den Frauen *Antonie Gratzy* und *Anna Knapitsch* 1891.

30.) Ölgemälde in Rahmen (Körner, lebensgross), gemalt und gespendet von Herrn *Hans Klein*¹ 1891.

31.) Zeichnung (Bismarck), gezeichnet und gespendet von Herrn *Hans Klein*² 1891.

32.) Zwei Lichtbildaufnahmen der Sängerrunde³ (durch Ankauf).

33.) Lichtbild der Kneipverbindung «Friesen» (Geschenk derselben).

34.) Lichtbild der Zöglingsriege (Geschenk des *Dr. B.*).

35.) Lichtbild der Vorturnerschaft von 1891 (Geschenk derselben).

36.) Lichtbild des Rathhausplatzes von Marburg (Geschenk).

37.) Lichtbild des Rathhausplatzes von Knittelfeld (Spende des *Dr. B.*).

38.) Lichtbild vom Schauturnen in Knittelfeld (Spende des *Dr. B.*).

39.) Lichtdruckbild des Pettauer Männergesangvereines. (Spende derselben.)

¹ Der Rahmen gespendet vom Tischlermeister Herrn *Karl Binder*.

² Der Rahmen gespendet von Herrn *Franz Stampfl*.

³ Sämmtliche Lichtbilder in durchwegs schönen Rahmen und unter Glas.

- 40.) Lichtdruckbild. Spende der Marburger Sänger *Koss* und *Weidacher*.
 41.) Ehrenurkunde zum XXV. Gründungsfeste, gewidmet vom Turnvereine in Marburg.
 42.) Acht Spruchtafeln aus Ahorn mit Sprüchen in Brandstiftarbeit. (Spende der Frau *Antonie Gratzy*, 4. November 1893.)

2. Turn¹ und Fechtgeräthe.²

1 tragbares Spannreck, 1 eiserner und 1 hölzerner Barren, 2 Pferde, 1 Bock, 1 Sprungtisch, 1 Reckstange, 1 Schaukelreck, 2 Schwebebalken, 4 Sprungständer, 2 Sprungstöckel zum Sturmspringen, 1 Sprungleine, 3 Sprungbretter, 6 Sprungstäbe, 33 Eisenstäbe, 25 Paar Hanteln, 2 Stück 25 kg Gewichte, 2 Paar Steine zum Stossen (16 kg und 17 1/2 kg), eines gewidmet vom Steinmetz Herrn *Peter Thomann*, 7 Kugelstäbe (1 mit 50 kg, 1 mit 37 kg, 1 mit 24 kg, 2 mit 10 kg, 2 mit 8 kg), 2 Leitern, 75 Keulen (50 gespendet von Herrn *Dr. J. J. Binder*), 1 Lederball, 1 Seil, 1 eiserne Keule (Spende des Herrn *G. Fischer*).

11 Fechtsäbel sammt Körben, 5 Rapiere, 9 Handschuhe, 2 Fechtärme, 6 Gesichtsmasken, 4 Wülste, 2 Brustschützer.

3. Sonstige Fahrnisse.

Ausrüstungsstücke: 2 Trommeln, 2 Trommelriemen.

Einrichtungsstücke: 1 Bücherkasten mit Glathüren,³ 3 grosse Kleiderschränke, 3 Geräthkästen, 6 Kisten, 4 Kleiderrechen, 3 Bänke, 1 Waschtisch, 1 Tisch, 2 Stühle, 3 Stiefelzieher, 2 Bürsten, 2 Zeitungsrahmen, 3 Rahmen für öffentlichen Anschlag, 1 Spiegel, 1 Ofen sammt Rohren, 2 Vorhänge aus Flanell, 12 Handtücher, 1 Glocke für die Turnhalle, 1 Decke aus Wachsbarchent, 1 Ankündigungsbrett, 1 Wandträger für Kamm und Bürste.

4. Kneipfahrnisse für Zwecke der Kneipe und öffentlicher Veranstaltungen.

- 1.) Kneipbibeln (50 Stück).⁴
- 2.) Vortragsbücher (9 Bände, 32 Hefte).

¹ Der verhältnismässig geringe Bestand erklärt sich damit, dass der Verein seit 1876 die Einrichtung der Realschulturnhalle mitbenützt

² Da seit dem Abgange des Turnlehrers *V. Schäfer* 1873 der regelmässige Fechtunterricht aufhörte, wird von Ergänzung des Vorrathes an Fechtgeräthen abgesehen.

³ Gespendet von Turnern und Freunden des Turnvereines Weihnacht 1887.

⁴ Dieselben sind auch bei anderen Turnvereinen eingeführt, welche sie aus dem Verlage des Turnvereines beziehen.

3.) Notenvorrath¹ der Sängerrunde: Einzellieder für den Viergesang: 102 Quartette, 12 Bände Regensburger Liederkranz (3 für Quartettstimmen sammt Partitur), Kärntnerlieder (Koschat-Album, 1 Band), Partituren (4 Bände). — Chorlieder: 139 sammt Partituren. — Instrumentalmusik: 7 Nummern verschiedener Stücke Streichquartette (1 Band), Quintette (1 Band), 8 Musikstücke verschiedener Besetzung

4.) Kleidungsstücke für Vortragszwecke und Schauspielvorstellungen.

5.) Ausschmückungsgegenstände: 16 Flaggen sammt Stöcken, 60 Fahnen, 43 Wappenschilder, an 100 m Zeugstoffe.

6.) Geräthe und Einrichtungsstücke: 1 poliertes Notenpult, 1 Fragekasten, gewidmet von den Turnern *Brüder Tschinkel* März 1876, 12 Böcke für die Bühne sammt 30 dazu gehörigen Brettern, 1 Rednerbühne, 2 Treppen, 1 Obelisk aus Holz mit Marmoranstrich, 1 Tischglocke in schöner Ausführung, gewidmet vom Turner Herrn *K. Schwab* 1885, 1 grosse Schalen-glocke, gespendet von *A. Samassa* 1890, 1 Vervielfältiger für Schriften, geschenkt von *Dr. J. Waldherr*.

7.) Ein Concertflügel (Bösendorfer), angekauft 1892.

5. Bücherei.²

Abtheilung *A.* Turnerische Zeitschriften und Festschriften: 48 Bände.

Abtheilung *B.* Turnerische Werke: 44 Bände.

Abtheilung *C.* Verschiedene Werke wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhaltes: 100 Bände. — Jahresberichte und andere Mittheilungen verschiedener Vereine.

¹ Die Verwaltung führte Turner *Georg Hentschel* seit 1888; nach seinem Abgange 1891 übernahmen sie die Turner *Josef Pehani* und *Josef Leeb*, an dessen Stelle zuletzt *Max Andretto*.

² Die Verwaltung führte Turner *Oskar Geissler* seit 1887. Nachdem derselbe (gegenwärtig Buchhändler in Stuttgart) von Laibach geschieden war, übernahm Turner *Ph. Zech* die Verwaltung. Hierauf *Friedrich Stark*. Von 1892 an führen sie die Turner *Ernst Matthes* und *Valentin Cerar*. — Letztere haben die Aufstellung, Einordnung und die Anlegung der nothwendigen Verzeichnisse (Kataloge) fertiggestellt. Der geringe Bestand der Bücherei erklärt sich daraus, dass dieselbe erst Ende 1887 als solche eingerichtet und mit der Beschaffung der Bücher, welche nicht turnerisch-fachlichen Inhaltes sind, erst Anfangs 1888 begonnen worden ist.





